

A stylized, handwritten signature in white ink, appearing to read 'Schelling', centered on a black background.

schelling architekturpreise



schelling architekturpreise

»Das zukunftssträchtige Bedeutsame fördern,
das fundierte Wissen verbreiten«

»Fostering the seminally significant,
spreading substantiated knowledge«

30 Jahre Schelling Architekturstiftung und -preise

30 Years Schelling Architecture Foundation and Awards

4 **Ein neuer internationaler Architekturpreis | A new international architecture award**

Zur Gründungsmotivation der Schelling Architekturstiftung

On the founding motivation of the Schelling Architecture Foundation

Ludger Hünnekens

10 **Ohne Theorie keine Praxis – und umgekehrt | Without theory no practice – and vice versa**

Profil, Gremien, Themen und Verfahren

Profile, agencies, issues and procedures

Ursula Baus

18 **Im Dickicht der Lorbeeren | In the thicket of laurels**

Zur Entwicklung des Architekturpreises

On the development of the architecture award

Friederike Meyer

24 **Theorie zwischen Wille und Wirklichkeit | Theory between intention and reality**

Zur Entwicklung des Theoriepreises

On the development of the theory award

Jürgen Tietz

30 **PreisträgerInnen 1992 bis 2020 | Prizewinners 1992 to 2020**

80 **Themen und Verfahren 2022 | Issues and selection procedure 2022**

86 **Stiftungsgremien | Foundation agencies**

88 **Impressum, Bildnachweis | Imprint, Copyrights**

Ein neuer internationaler Architekturpreis

A new international architecture award

Zur Gründungsmotivation der Schelling Architekturstiftung

On the founding motivation of the Schelling Architecture Foundation | Ludger Hünnekens



Trude Schelling-Karrer
(1919-2009)

Im 30. Jahr ihres Bestehens hat sich die private Schelling Architekturstiftung zu einer festen Größe im internationalen Diskurs über innovative Leistungen der Architektur und über theoretische Reflexionen zum generellen Architekturgeschehen unserer Zeit entwickelt. Sie hat sich inzwischen als eine Institution etablieren können, die entsprechende Leistungen erkennt, qualifiziert und alle zwei Jahre mit dem Schelling Architekturpreis für Architektur und Architekturtheorie nobilitiert. Heute ist der Schelling Architekturpreis eine Auszeichnung, die wiederholt in der Biografie einiger PreisträgerInnen zeitlich noch vor deren späterer Auszeichnung mit dem berühmten Pritzker Architecture Prize steht.

Damit hat sich in der Rückschau eine Hoffnung erfüllt, welche die Stifterin Gertrud (Trude) Schelling-Karrer (1919 – 2009) mit der Stiftungsgründung verband, aber damals, 1992, noch nicht ahnen konnte. In ihrer relativ kurzen Geschichte hat die Schelling Architekturstiftung mithin ein Niveau und eine internationale Reputation erreicht, die neben der Stifterin selbst vor allem dem Impuls und der Antriebskraft von Heinrich Klotz (1935 – 1999) zu verdanken ist, der als Freund, Think Tank und als Exekutive Trude Schelling-Karrer kongenial zur Seite stand.

Heinrich Klotz – Intellektueller und Entrepreneur

Mit der Symbiose dieser beiden Protagonisten verbindet sich ein Gründungsmythos, der den innovativen Charakter der Schelling Architekturstiftung noch heute prägt. Denn diese tatsächlich einmalige Verbindung von hohem ästhetischen Anspruch, Idealismus und visionärer Inspiration von Trude Schelling-Karrer auf der einen Seite mit der Expertise, der Leidenschaft, dem Gestaltungswillen und dem politischen Instinkt von Heinrich Klotz auf der anderen Seite, den dieser

Now thirty years after it was founded, the private Schelling Architecture Foundation has become a permanent presence in international discussion on innovative achievements in architecture, and in theoretical reflections on the general architectural events of our time. Since it was established, it has become known as an institution that recognises, assesses, and confers a certain eminence on worthy achievements every two years, by awarding the Schelling Architecture Prize for Architecture and Architectural Theory. Today, the Schelling Architecture Prize is an award that we often find as a precursor to the famous Pritzker Architecture Prize in the biographies of those it has singled out.

In retrospect, this fulfils a hope that Gertrud (Trude) Schelling-Karrer (1919–2009) placed in the foundation she established, albeit to a degree she could not have imagined at the time, in 1992. For in its relatively short history, the Schelling Architecture Foundation has achieved a level of distinction and an international reputation that can be traced directly to Schelling-Karrer, along with the incentive and driving force of Heinrich Klotz (1935–1999), who congenially supported Trude as a friend, sparring partner, and executive.

Heinrich Klotz - an intellectual and an entrepreneur

The symbiosis of these two protagonists is associated with a founding myth that still shapes the innovative character of the Schelling Architecture Foundation today. The unique combination of Trude Schelling-Karrer's high aesthetic standards, idealism, and visionary inspiration on the one hand, and Heinrich Klotz's expertise, passion, will to design, and political instinct on the other, which he brought to the table as unspoken evidence of his authority, gave the Schelling Architecture Foundation a special momentum right from the moment it



als unausgesprochenen Autoritätsbeweis in die Waagschale legte, verlieh der Schelling Architekturstiftung schon im Gründungsmoment eine besondere Anschubkraft und zugleich ein stabiles Fundament für eine nachhaltige Wirkung der Stiftung.

Als Heinrich Klotz 1988 dem Ruf des Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten Lothar Späth und des Karlsruher Oberbürgermeisters Gerhard Seiler nach Karlsruhe folgte, um dort das konzeptionell noch schlingernde ZKM (Zentrum für Kunst und Medientechnologie) auf ein sicheres Gleis zu führen, war klar, dass diese Personalentscheidung eine kulturpolitische Herausforderung war. Aber sie war auch ein starkes Signal für einen Neustart, die rettende Chance, das ZKM als ein »Museum aller Gattungen« (Klotz) und als eine Forschungseinrichtung für die Entwicklung neuer Ausdrucksformen in Musik und Bildender Kunst zu realisieren. Dies ist dem Museumsgründer Heinrich Klotz in un-nachahmlicher Art und Weise und mit großem Erfolg gelungen.

Nur war der Kreis für Heinrich Klotz damit noch nicht geschlossen. Neben der Forschung in den ZKM-Instituten und einer extensiven Präsentation und Werbung für die bis dahin in der breiten Öffentlichkeit nur wenig bekannte Medienkunst, kämpfte er als Universitätsprofessor mit ebenso unermüdlichem Elan parallel auch an der Gründung der HfG (Hochschule für Gestaltung), einem »elektronischen Bauhaus«, wie er es nannte, um die Entwicklungen im Umfeld des ZKM auch in der Lehre an die jüngere Generation weiterzugeben. Klotz wäre aber nicht der profilierte Bauhistoriker und unter anderem Vizepräsident der UNESCO-Kommission der internationalen Architekturmuseen (ICAM) und ebenso Gründungsdirektor des Deutschen Architekturmuseums in Frankfurt (DAM, 1979 – 1989) gewesen, hätte er dem Diskurs über die Architektur der Moderne, ihrer »Zweiten Moderne« (Klotz), in der HfG und in seinen zahlreichen Publikationen nicht einen angemessen breiten Rahmen geliefert. Es war deshalb auch kein Zufall, sondern eine geradezu schicksalhafte Konstellation, als er 1991 mit der Gründung der HfG parallel in intensiven Gesprächen mit Trude Schelling-Karrer in Karlsruhe eine Verbündete fand, bei der der Funke übersprang. Dieser günstige Augenblick, diese Begegnung zwischen den doch so unterschiedlichen Persönlichkeiten und ihr enger Schulterschluss beflügelte nachhaltig die öffentliche Wertschätzung aktueller Tendenzen der Architektur. So konnte Heinrich Klotz Trude Schelling Karrer letztlich davon überzeugen, ihrer Neugier nach Experimenten, nach dem Neuen und ihren eigenen Visionen von einer Architektur der Zukunft mit der Gründung einer Stiftung eine dauerhafte Plattform zu geben.

Während er im DAM den Grundstock für die Musealisierung und bauhistorische Auseinandersetzung mit den Formen und Konzepten der Architektur – insbesondere der Moderne – legte, sollte die Stiftung von Trude Schelling-Karrer zwar dem Andenken ihres Mannes, des Architekten Erich Schelling (1904-1986) dienen, vor allem aber ein Förderinstrument für den architektonischen Nachwuchs und durch die Vergabe eines hochdotierten Preises für zeitgenössische Architektur

was established, while also laying a stable footing for its lasting impact. When Heinrich Klotz took up the invitation of Baden-Württemberg's minister president Lothar Späth and Karlsruhe's mayor Gerhard Seiler to come to Karlsruhe in 1988 and lead the ZKM (Centre for Art and Media Technology), which was still seeking a sure conceptual path, it was clear that this choice of director posed a cultural-political challenge. But it was also a strong signal for a new start, an opportunity to rescue the ZKM in realising it as a "museum of all media and all genres" (Klotz) and as a research institution devoted to developing new forms of expression in music and the visual arts. As the founder of this museum, Heinrich Klotz was uniquely, eminently successful in this aim.

But Heinrich Klotz's story had not yet come full circle. In addition to his research within the ZKM's institutes and his extensive presentation and promotion of media art that had previously been little known to the general public, he also fought with equally tireless engagement in his role as a university professor to found the University of Applied Design, known in German by its initials HfG, for Hochschule für Gestaltung. This was to be an "electronic Bauhaus", as he called it, that would also teach the younger generation in passing along developments spurred on by the ZKM. Yet Klotz would never have become such a distinguished architectural historian or come to hold positions that included the vice president of the UNESCO Commission of International Architectural Museums (ICAM) or founding director of the Deutsches Architekturmuseum in Frankfurt (DAM, 1979–1989) if he had not provided, at the HfG and in his numerous publications, an appropriately broad framework for the discourse on modernist architecture, its "second modernism" (Klotz). It was thus no coincidence but an almost fated constellation when his founding of the HfG in 1991 was accompanied by intensive discussions with Trude Schelling-Karrer in Karlsruhe, who found herself sparked by his ideas. This opportune moment, this encounter between such very different personalities, followed by their close collaboration, had a lasting effect on the public appreciation of current architectural trends. In the end, Heinrich Klotz was able to convince Trude Schelling-Karrer to establish a foundation as a permanent platform to support her curiosity toward experimentation, toward innovations and her own visions for an architecture of the future.

At the DAM, Klotz built a basis for the forms and concepts of architecture - and especially of modernism - to become an object of museums and of studies in architectural history. In tandem, Schelling-Karrer's foundation aimed not only to serve the memory of her husband, the architect Erich Schelling (1904–1986), but above all to become an instrument to promote young architects and to internationally multiply the impact of path-breaking work by awarding a richly endowed prize for contemporary architecture and for significant contributions to architectural theory. The foundation was set up by Trude Schelling-Karrer in 1992, initially as a dependent, non-profit foundation assigned in trust to the HfG, which was headed by Heinrich Klotz as founding director.



1992 bis 2010 wurden die Preise in der von dem Architekten Erich Schelling und dem Bauingenieur Ulrich Finsterwalder 1953 erbauten Schwarzwaldhalle in Karlsruhe vergeben.

From 1992 to 2010, the prizes were awarded in the Schwarzwaldhalle in Karlsruhe, built by the architect Erich Schelling and the civil engineer Ulrich Finsterwalder in 1953.



Vittorio Magnago Lampugnani, 1992-2002 Mitglied des Kuratoriums | Member of the jury, Egon Martin (1931-2012), Trude Schelling-Karrer

und für maßgebliche Beiträge zur Architekturtheorie ein international wahrnehmbarer Multiplikator werden. Die Stiftung wurde von Trude Schelling-Karrer 1992 zunächst als unselbständige, gemeinnützige Stiftung gegründet und treuhänderisch der HfG zugeordnet, die von Heinrich Klotz als Gründungsdirektor geleitet wurde. Beiden war diese Verbindung einer neuen Hochschule mit einer neuen privaten Initiative in Karlsruhe sehr wichtig, um von vornherein ein klares Signal für den notwendigen Fördergedanken und die Preiswürdigkeit innovativer, zukunftsweisender Architektur zu setzen und sich damit in der Aufbauphase gegenseitig zu stützen. Was sich in der Genese dieser Idee so folgenreich und konsequent aus dem engen persönlichen Dialog zwischen Trude und Heinrich herleiten ließ, war dann allerdings in der praktischen Umsetzung des Stiftungszwecks, in den kulturpolitischen Netzwerken von Stadt Karlsruhe und Land Baden-Württemberg, vor allem aber auch in der Erwartung an die Mitstreiter in dem erlauchten Kreis der erstberufenen Professoren an der HfG ungleich komplizierter und mit großem Reibungsverlust verbunden. Erst die Einbindung externer Fachberater in einem »Stiftungskuratorium«, die als Korrektiv dem Gründungsduo Klotz und Schelling-Karrer in vielen Gesprächen zur Seite standen, trug in den 1990er Jahren zu einer Konsolidierung der jungen Stiftung bei und garantierte die angemessene Relevanz der ersten Preisträger für Architektur und Architekturtheorie.

Trude Schelling-Karrer – Gestalterin und Förderin

Die feinsinnige, distinguierte Grande Dame, Trude Schelling-Karrer, selbst Bühnenbildnerin und Innenarchitektin, und der wortmächtige, durchsetzungsstarke Intellektuelle Heinrich Klotz, eine selbstbewusste, zielorientierte Lady und ein machtbewusster, zugleich weit-sichtiger Berserker und Entrepreneur der Künste, sie waren das Traumpaar der Stiftung, respektvoll im Umgang miteinander und unerbittlich im gemeinsamen Verfolgen ihrer Ansprüche und hochgesteckten, gemeinsamen Ziele. Der viel zu frühe Tod von Heinrich Klotz 1999

This combination of a new university with a new private initiative in Karlsruhe was very important to both of these figures. Their intention was to send a clear signal from the start about the necessary willingness to support and recognise innovative, forward-looking architecture, and thus to support each other in the initial phases of building up their respective institutions. This close personal dialogue between Trude and Heinrich gave birth to an idea that was both resolute and consequential. Yet it faced complications and produced significant friction in its practical realisation at the foundation, in navigating the cultural-political networks of the city of Karlsruhe and the state of Baden-Württemberg, and above all in the expectations of those allies who comprised the illustrious circle of the first professors appointed to the HfG. Only by involving external experts in a Stiftungskuratorium, or group of trustees who acted as a corrective to the founding duo Klotz and Schelling-Karrer in many discussions, was it possible to consolidate the young institution in the 1990s and guarantee the appropriate relevance of the first prize winners for architecture and architectural theory.

Trude Schelling-Karrer - designer and promoter

Two strong figures: a sophisticated, distinguished grande dame, Trude Schelling-Karrer, herself a stage and interior designer; and the eloquent, assertive intellectual Heinrich Klotz. The one a self-confident woman who achieves results, the other a far-sighted mover and shaker, well versed in the levers of power, and an entrepreneur of the arts. Together, they were a dream team for the foundation, partners who treated each other with respect while relentlessly working together to assert their claims and realise their ambitious, common goals. Heinrich Klotz's much-too-early death in 1999, however, shook the foundation's successful development work to its core. Schelling-Karrer had lost her partner, leaving her uncertain of how to move forward. At times, she found herself desperately seeking a new direction for the foundation she had so auspiciously started to build. Yet she was fortunate to enjoy a close circle of friends - among them, most importantly the Karlsruhe city planner Egon Martin - and to find reassurance from the now quite large network of prominent former prize winners and loyal advisors among the foundation's trustees. This support, combined with a formal separation from the HfG accomplished through a change in the foundation's by-laws and a new cooperation with the Karlsruhe Technical University (today KIT - Karlsruhe Institute of Technology), allowed her to successfully reconsolidate the foundation. In 2005, a new foundation was established in Karlsruhe as an independent legal entity.

This new Erich-Schelling-Architektur-Stiftung, or Erich Schelling Architecture Foundation, systematically continues the direction set by of the former foundation which was subordinate to the HfG. "The purpose of the foundation is to promote and award prizes for pioneering design ideas and projects, including those that have not yet been realised, and to promote and award prizes for profound contributions to the theory

erschütterte allerdings die erfolgreiche Aufbauarbeit der Stiftung. Schelling-Karrer fehlte nun ihr Partner, sie war verunsichert und suchte bisweilen verzweifelt eine Neuorientierung ihrer so erfolgreich gestarteten Stiftung. Doch eingebunden in einen engen Freundeskreis, zu dem vor allem der Karlsruher Stadtplaner Egon Martin gehörte, und durch die Rückversicherung ihres inzwischen groß gewordenen Netzwerkes prominenter ehemaliger Preisträger und treuer Berater in ihrem Kuratorium, aber auch durch die Loslösung von der HfG mit einer Satzungsänderung und die neue Kooperation mit der Karlsruher Technischen Universität (heute KIT – Karlsruher Institut für Technologie) gelang ihr eine Neukonsolidierung der Stiftung. 2005 entstand mit einer neuen Errichtung und Satzungsgebung die nunmehr selbständige rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Karlsruhe.

Das Ziel der neuen »Erich-Schelling-Architektur-Stiftung« schreibt programmatisch die Ausrichtung der vormaligen unselbstständigen Stiftung fort: »Stiftungszweck ist die Förderung und Prämierung zukunftsweisender Entwurfsideen und Projekte, auch solcher, die bisher noch nicht realisiert wurden, sowie die Förderung und Prämierung fundierter Beiträge zur Theorie und Geschichte der Architektur. ...«. Organe der Stiftung sind seitdem ein Stiftungsrat und ein Vorstand, der das operative Geschäft der Stiftung leitet und insbesondere den im Zwei-Jahres-Rhythmus zu vergebenden »Erich-Schelling-Preis« für Architektur und Architekturtheorie organisiert. Ein Expertenkreis im Stiftungskuratorium ist weiterhin für die Auswahl der auszuzeichnenden PreisträgerInnen zuständig.

Konsolidierung und Dynamik

Eine abermalige Zäsur erfuhr die Stiftung mit dem Tod der Stifterin Trude Schelling-Karrer im Jahr 2009. Testamentarisch war der Fortbestand der Stiftung auf Dauer substantiell gesichert, aber es war an der Zeit, das Verfahren zur Erfüllung des Stiftungszwecks im Sinne der Stifterin zu überdenken und aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre Konsequenzen zu ziehen. Um auch eine Hommage an die Stifterin zu ermöglichen, wurde die Stiftung in »Schelling-Architektur-Stiftung« umbenannt, womit sowohl das architektonische Werk von Erich Schelling – zu dem ein historisches Gutachten in Auftrag gegeben und auf der Website veröffentlicht wurde – als auch das segensreiche Wirken von Trude Schelling-Karrer berücksichtigt werden konnten. Zur Konsolidierung der Verfahren wurde ein »Wahlkuratorium« innerhalb der Stiftung etabliert, welches in wechselnden Besetzungen als internationale Fachjury fungiert und dem Stiftungsrat die Empfehlungen für den neuen »Schelling-Architekturpreis« gibt. Dass es zum 20-jährigen Jubiläum der Stiftung und zum zehnten Mal der Verleihung des Schelling Architektur- und -theoriepreises 2012 nochmalige Nachjustierungen im Verfahren zur Auswahl möglicher PreisträgerInnen gab, zeigt die außergewöhnliche Flexibilität und den dynamischen Wandlungsprozess dieser international einmaligen Architektur-Stiftung.



Jutta Dambach-Stierle war 2005-2008 Mitglied des Stiftungsrats und 2009-2020 im Vorstand in der Position der 2009 verstorbenen Trude Schelling-Karrer.

Jutta Dambach-Stierle was a member of the foundation council 2005-2008 and on the supervisory board 2009-2020 in the position of Trude Schelling-Karrer, who died in 2009.

and history of architecture.” Since then, the foundation has been led by a board of trustees and an executive committee which manages its operational business and, in particular, organises the Erich Schelling Prize for architecture and architectural theory, which is awarded every two years. A group of experts on the foundation’s board of trustees continues to be responsible for selecting the award winners to be honoured.

Consolidation and dynamic change

The foundation experienced another caesura with the death of its founder Trude Schelling-Karrer in 2009. Her will guaranteed the funds to secure its existence, yet it was time to reconsider how the foundation’s purpose could best be realised in the spirit of its founder and to draw conclusions from the experiences of the past years. Not least as an homage to Schelling-Karrer, it was renamed the Schelling Architecture Foundation, a name that encompassed both the architectural work of Erich Schelling - on whom a historical report was commissioned and published on the website - and the philanthropic work of Trude Schelling-Karrer. To more clearly focus the procedures for awarding the foundation’s process, a selection committee was established as one of its organs, which acts as an international jury of experts composed of changing members who recommends candidates for the new Schelling Architecture Prize to the foundation board. The fact that the foundation’s twentieth anniversary - and tenth cycle of awarding the Schelling Architecture and Theory Prize - in 2012 served as an occasion to further adjust the procedure for selecting possible prize winners is evidence of the extraordinary flexibility and dynamic process of change characterising this architectural foundation as an internationally unique institution.

Ohne Theorie keine Praxis – und umgekehrt

No theory, no practice – and vice versa

Profil, Gremien, Themen und Verfahren | Profile, organisation, themes, and procedures | Ursula Baus

Als Kunsthistoriker und intimer Kenner der internationalen Architekturszene wusste Heinrich Klotz um die Bedeutung der Architekturtheorie. Mit der Gründung des Deutschen Architekturmuseums in Frankfurt erschloss er ein intellektuelles Terrain, das nicht per se die Heimat von ArchitektInnen ist, aber in der Kommunikation über Architektur eine unschätzbar wichtige Rolle spielt. Gerade weil Architekturtheorie ein überaus komplexes, Technik, Ästhetik, Wirtschaft und Ökologie sowie Soziologie und Politik tangierendes Metier ist und die Nähe zu einer breiten, interdisziplinären Öffentlichkeit braucht, entwickelt sie sich seit Jahrhunderten als Seismograph kultureller Intensität.

Wechselwirkungen

Darüber ist geisteswissenschaftlich zu reden und zu verhandeln, weswegen weder Theorie, noch Praxis der Architektur ohne kritische Öffentlichkeit zur Geltung kommen und es um Inhalte und nicht um Kommunikationsraffinessen gehen kann.

Hat die Stiftung das Zusammenwirken von Theorie und Praxis schon vor 30 Jahren als Fundament ihrer Arbeit gelegt, bewährt sich diese Weitsicht in unserer Gegenwart. So freute sich beispielsweise die Theorie-Plattform »Wolkenkuckucksheim« in Cottbus 2022 ebenfalls über ein Jubiläum. Zum 25. organisierte Eduard Führ ein Symposium zum Thema »Vom Nachteil und Nutzen der Architekturtheorie« – ergänzen müsste man: »für die Architektur«. In einer Sektion ging es um »Nutzen und Nachteil des Alltags und der Baukunst für die Architektur« – im weitesten Sinn also um die Veränderung von Debatten, die nicht mehr nur akademisch, sondern in einer demokratischen Mitbestimmungsgesellschaft und ökonomisch sowie regulativ drangsalierten Architekturszene geführt werden.

As an art historian deeply familiar with the international architectural scene, Heinrich Klotz knew the importance of architectural theory. In founding the Deutsches Architekturmuseum in Frankfurt, he opened up an intellectual terrain which plays an invaluable role in communication about architecture, even if it is not per se where architects find themselves at home. Precisely because architectural theory is an extremely complex profession that touches on technology, aesthetics, economics, and ecology, as well as sociology and politics, and because it needs proximity to a broad, interdisciplinary public, its development has for centuries been a seismograph of cultural intensity.

Interactions

The reasons for why neither the theory nor the practice of architecture can flourish without a critical public sphere - and why architecture must be about content, not just sophisticated communication - comprise a discussion yet to be had among scholars.

This interaction of theory and practice was placed at the core of the foundation's work when it was established thirty years ago, and the foresight of this decision is still proving its worth today. One example is a journal known as a platform for theory, Wolkenkuckucksheim, which also celebrated an anniversary in 2022, in Cottbus. For its twenty-fifth birthday, Eduard Führ organised a symposium "On the advantages and disadvantages of architectural theory - only we would have to add: "for architecture". One section dealt with the "advantages and disadvantages of everyday life and of the art of building for architecture", but in the broadest sense: the topic was the shift that has come with debates that are no longer being conducted only in academia, but in a democratic society built on shared participation, and in an architectural scene that is

Und die nur ein Jahr jüngere Forschergemeinde, die Werner Oechslin in seiner fantastischen Bibliothek in Einsiedeln zusammenruft, griff erst kürzlich auch das Thema »Bauwissen – praktisch!« auf. In solchen Veranstaltungen offenbart sich, dass die Kanonisierung der Architekturbewertung und -geschichtsschreibung immer und immer wieder grundlegend zu hinterfragen ist und dabei die Bezüge zwischen Theorie und Praxis maßgeblich sind. Globale Perspektiven rücken seit langem unsere Vorstellungen davon zurecht, welche Impulse den Werdegang des Bauens bestimmen. Auf derart komplexe Entwicklungen reagierte die Schelling Architekturstiftung mit ihren Theorie- und Architekturpreisen – und wird mit dieser Aufgabe auch künftig Maßstäbe setzen können.

So haben auch die Schelling Architekturpreise stets gewürdigt, dass sich die PreisträgerInnen gedanklich mit den Grundlagen des Metiers der Weltgestaltung befasst haben. Wurden die Theoriepreise zugleich für Arbeiten vergeben, die Architektur in ihrer Veränderbarkeit sowohl analysierten, als auch zukunftsweisend beeinflussten, sind die Architekturpreise genauso als Anerkennung engagierter Grundlagenforschung zu begreifen. Deswegen sind in einzelnen Jahrgängen der Schelling Architekturpreise Themen der Architekturentwicklung und -theorie in eine zeitbedingte Korrelation gestellt worden. Daraus wurde kein Prinzip abgeleitet, um die ständige Offenheit gegenüber allem Neuen nicht einzuengen. Nie war das »Neue« also ein Selbstzweck, beispielsweise konnte auch eine geänderte wissenschaftliche Perspektive in der Architekturgeschichtsschreibung preiswürdig sein – genauso wie eine Praxis, in der architektonisches Schaffen exemplarisch aus den Fesseln von Ökonomie oder Techniqueuphorie befreit wurde.

being put under enormous regulatory and economic strain. Similarly, the community of researchers that Werner Oechslin has brought together in his fantastic library in Einsiedeln, founded only a year later, recently took up the topic of “Building knowledge - pragmatically!” Such events reveal that we must continue to fundamentally question the canonisation of architectural evaluation and historiography, and that what matters most here are the relations between theory and practice. Global perspectives have long been reshaping our ideas about the impulses determining the development of architecture. It was the complexity of these changes to which the Schelling Architecture Foundation responded with its theory and architecture prizes - and these awards will continue to allow the foundation to set standards in the future.

We see this in how the Schelling Architecture Prizes have moreover always acknowledged the fact that its winners have thoughtfully engaged with the fundamentals of the profession of world-shaping. While the theory prizes have been awarded for work that both analyses architecture in its mutability and has influenced it with a view to the future, the architecture prizes are also to be understood as recognition of engaged fundamental research. For this reason, in certain specific years of the Schelling Architecture Prizes, there has been correlation between themes in architectural development and theory that spoke to the times. Yet this has not been set in stone as a principle, so as not to restrict the foundation’s constant openness to new developments of every kind. “Novelty” has thus never been an end in itself; for example, a changed academic perspective in architectural historiography might also be worthy of an award - as might a practice in which architectural creation paved a new path in being liberated from the shackles of economics or from technological euphoria.

Strukturen und Gremien

Die bereits angesprochene Bereitschaft der Stiftung, sich zeitgemäßer Themen, Kommunikations- und Wissensstrukturen anzunehmen, erklärt die Veränderungen in ihren Intentionen und Gremien, die jeweils auch satzungsmäßig bestätigt wurden. Hatten sich Trude Schelling-Karrer und Heinrich Klotz zunächst selbst kompetent und couragiert mit ersten PreisträgerInnen befasst, ist dies inzwischen die Aufgabe des Kuratoriums, das stets wechselnd besetzt wird. Wechselnde Besetzungen bewähren sich, weil Themen und Entscheidungen in Architektur und Architekturtheorie nicht zwingend objektivierbar und deswegen immer auch subjektiv sind. So kam es 2002 zum Beispiel vor, dass keine Entscheidung zustande kam und stattdessen in einem Symposium die Themen der pluralistischen Gesellschaften ausgeleuchtet wurden.

Seit 2004 gab es zusätzlich zum Architekturpreis »Medaillen«, um diese Vielfalt des Pluralismus auch öffentlich darzustellen. Die Medaillen waren aber teils als »Trostpreise« missverstanden und auch deswegen 2010 zum letzten Mal vergeben worden. Klare Entscheidungen entsprechen dem Profil der Stiftung besser – zugleich kommt es mehr und mehr auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit an.

Wohlvollend und mit großem Respekt darf man auf die Streitlust im Kuratorium blicken, in dem niemand mit Überzeugungen hinterm Berg halten wollte und die wechselnden Besetzungen dafür sorgten, dass Strukturen und Programme nicht verkrusteten. Persönlichkeiten wie Werner Durth und Wilfried Wang sorgten zugleich für Kontinuität in hohen fachlichen und ethischen Ansprüchen, die unverhandelbar bleiben.

Der Stiftungszweck bestimmt den Weg

2012 riskierte die Stiftung eine weitere Verfahrensänderung. Der Theoriepreis wurde nach einer stringenten Informationsrunde entschieden, nicht zuletzt, weil das Feld der ArchitekturtheoretikerInnen überschaubarer ist als das von Architekten. Zudem können Theoriebildungsansätze schwer vergleichend, geschweige konkurrierend gegeneinander gesetzt werden.

Anders war es beim Architekturpreis, der sich in einer zunehmend globalen Perspektive für die Stiftung immer komplexer darstellte. Wie soll man die Arbeiten eines in China tätigen Büros mit denen eines US-amerikanischen jurierbar in Beziehung setzen? Damit Konzepte und Werke von Architekturbüros überhaupt vergleichbar wurden, legte sich das Kuratorium auf selbstgesetzte Themen fest: 2022 ist es die »Bewohnbarkeit des Planeten«, mit der die soziale und ökologische Verantwortung beim Bauen klar gesetzt ist.

Drei Architekturbüros beziehungsweise ihre Repräsentanten einzuladen, ihre Präsentationen öffentlich zur Diskussion zu stellen und am selben Tag eine Entscheidung zu treffen, birgt Risiken insofern, als dass sich das Kuratorium unter Zeitdruck wenn auch nicht einstimmig, so doch prinzipiell einigen muss. Dass anders als bei den Medaillen die Anerkennung aller KandidatInnen im Vordergrund steht, wusste der

Structures and committees

As noted above, the foundation's willingness to take on contemporary issues, along with structures of communication and knowledge, explains the changes that have been made to its intentions and committees and confirmed in its bylaws. While Trude Schelling-Karrer and Heinrich Klotz engaged competently and courageously with the first prize winners themselves, this task now falls to the selection committee, whose composition changes constantly. The practice of changing members is crucial as topics and decisions in architecture and architectural theory cannot necessarily be objectified and are therefore always subjective. In 2002, for example, it happened that no decision was reached and instead a symposium was held to illuminate the issues of pluralistic societies.

Beginning in 2004, "medals" were awarded in addition to the architecture prize in order to also publicly represent this diversity of pluralism. Yet these were partly misunderstood as consolation prizes, which is also why they were awarded for the last time in 2010. Clear decisions are more in line with the foundation's profile - and at the same time, it is becoming increasingly important for decisions to be transparent, with clear criteria.

One can only tip one's hat with respect to the selection committee's culture of honest debate, well served by its members' refusal to hold back in their convictions and by a changing membership that prevents structures and programmes from becoming ossified. At the same time, figures like Werner Durth and Wilfried Wang have ensured that non-negotiable, high professional and ethical standards are continuously maintained.

The foundation's purpose determines its path

In 2012, the foundation risked another change in its procedures. The prize in architectural theory was awarded after a rigorous briefing, not least because it is easier to survey the field of architectural theorists than that of architects. Moreover, it is difficult to compare theoretical approaches, let alone stage a competition between them.

It was a different story with the architecture prize, which has become increasingly complex for the foundation in an increasingly global perspective. How should the foundation compare the work of an office operating in China to one from the United States? To enable comparisons between concepts and works from different architectural firms, the selection committee has established themes as guiding criteria. In 2022, this is the "habitability of the planet", which clearly pertains to questions of social and ecological responsibility in architecture.

Inviting three architectural firms or their representatives, having a public discussion of their presentations, and making a decision on the same day involves risks in that the selection committee must come to an agreement under pressure, not unanimously but at least in principle. That the spotlight here is on all candidates, unlike with the medals, is something that

Preisträger Diébédo Francis Kéré 2014 großzügig und im wahrsten Wortsinn umzumünzen: Er teilte spontan sein Preishonorar mit seinen beiden Mitkandidatinnen Anna Heringer und Carla Juaçaba.

Themenwechsel

Die Themen, derer sich das Kuratorium seit über drei Jahrzehnten bei der Suche nach geeigneten KandidatInnen annimmt, gehen explizit auf die Zeitläufte ein. Fehlte in einigen Jahren Innovation in den ikonographischen Aspekten der Architektur, vermisste man sie in anderen im sozioökonomischen Bereich. Das thematische Spektrum, in dem sich Architektur entwickelt, erweitert sich mehr und mehr. So sind auch ökologische Fragen in den Vordergrund gerückt, Konsequenzen aus der Digitalisierung stehen unentwegt auch für Architektur- und Stadtplanung zur Diskussion.

Es veränderte sich ab Mitte der 1990er-Jahre mit dem Internet auch die (Architektur-)Informationslage über globale Entwicklungen. Weltbevölkerungsentwicklung, Tendenzen globaler Wirtschaftssysteme und -abhängigkeiten, die Relevanz von Energie und Ökologie für das Überleben der Menschheit – solche Fragen spiegeln sich zunehmend in den Schelling Architekturpreisen wider. Das Wissen darum, dass unsere Lebensverhältnisse durch den Klimawandel katastrophal bedroht sind und sich politische Verhältnisse bestürzend schnell ändern können, lässt gegenwärtig wieder einmal neue Impulse in und für Architektur und Architekturtheorie wünschen – und erwarten.

Die Dynamik der Schelling Architekturpreise nimmt deswegen ein Ausmaß an, das mit den bisherigen Verfahren womöglich nicht zu bewältigen ist. Mit dem gegenwärtigen Kuratoriumsvorsitzenden Ludwig Wappner liegt ein Schwerpunkt auf der teamorientierten, breit fundierten Entscheidungsfindung. Nebenbei festigt sich die Kooperation mit dem KIT (Karlsruhe Institute of Technology), und um dezidiert den Nachwuchs zu fördern, vergeben KIT und Stiftung gemeinsam einen Studienpreis.

Stiftung und Kuratorium suchten von Anfang an nach neuen Wegen, um Aktualität und Dringlichkeit in Architektur und Architekturtheorie angemessen, couragiert und ambitioniert aufgreifen zu können. Eingedenk der seit Jahrzehnten latent bekannten, gegenwärtig aber den Alltag dramatisch bestimmenden, globalen Probleme muss sich die Stiftung mit ihren Verfahren einmal mehr selbst hinterfragen. Zudem bleiben politische, ökonomische und ökologische Themen virulent. Befassen wird man sich – begleitet von rasanten Veränderungen durch digitale Werkzeuge und die sogenannte künstliche Intelligenz – mit allem, was von der Systemkritik bis zur Technikfolgenabschätzung oder gebauten Aufklärungsarbeit reicht und dafür passende Verfahren wählen oder erfinden müssen. Das kann die Stiftung mit großer Zuversicht, denn auf Wissen, Talent und Engagement aller Beteiligten zu setzen, bestätigte kontinuierlich die Relevanz des Stiftungszwecks, der vor drei Jahrzehnten von Trude Schelling-Karrer und Heinrich Klotz profiliert wurde.

prize-winner Diébédo Francis Kéré 2014 generously recognized in an utterly material sense, when he spontaneously shared his prize money with his two fellow candidates Anna Heringer and Carla Juaçaba.

Changing themes

The themes that the selection committee has been addressing for over three decades in its search for suitable candidates explicitly address the passage of time. In some years, it was the iconographic aspects of architecture where innovation was seen to be lacking; in others, it was the socioeconomic sphere. The thematic spectrum of architecture's development continues to expand. Ecological issues have also come to the fore, and the consequences of digitalisation are a constant topic for architecture and urban planning.

From the mid-1990s, the internet also changed the access we have to information about global developments, in architecture and more generally. World population development, trends in global economic systems and dependencies, or the relevance of energy and ecology for the survival of humankind - such questions are increasingly reflected in the Schelling Architecture Prizes. The knowledge that our living conditions are being catastrophically threatened by climate change and that political conditions can shift with alarming speed is reason to want - and expect - new impulses in and for architecture and architectural theory.

The momentum of the Schelling Architecture Prizes is thus taking on a magnitude for which previous procedures may fall short. With the current chairman of the selection committee, Ludwig Wappner, we find a focus on team-oriented, broad-based decision-making. In addition, the foundation is strengthening its cooperation with the KIT (Karlsruhe Institute of Technology); and in order to promote young talent, the KIT and the foundation are jointly awarding a study prize.

From the very beginning, the foundation and the selection committee have sought out new ways of addressing pressing issues in architecture and architectural theory through approaches that are appropriate, courageous, and ambitious. Faced with global problems that have been known, but little heeded, for decades, and that are now dramatically impacting everyday life, the foundation and its procedures must once again undergo a process of critical self-reflection. In addition, political, economic and ecological issues remain acutely relevant. In an environment that is being rapidly reshaped by digital tools and artificial intelligence, it will be necessary to engage with an extensive list of issues ranging from systems critique to architecture as a form of education or attempts to assess the consequences of technology, and this will require that we choose or invent suitable procedures. The foundation can be confident in this endeavour, as its reliance on the knowledge, talent, and commitment of all those involved has time and again confirmed the relevance of the purpose set out for it three decades ago by Trude Schelling-Karrer and Heinrich Klotz.

Drei Jahrzehnte

Three Decades



1994 Zaha Hadid, Architecture award winner, Heinrich Klotz, Wolfgang Pehnt, Theory award winner



2000 Schwarzwaldhalle: Jutta Dambach-Stierle, Ullrich Schwarz, Werner Durth, Michael Mönninger



2002 Symposium. Nikolaus Kuhnert, Egon Martin, Stanislaus von Moos, Wilfried Wang, Zaha Hadid



2000 Prize giving ceremony. Vittorio Magnago Lampugnani, Peter Sloterdijk



2008 Panel discussion Jan Olav Jensen, Borre Skodvin, Friedrich Achleitner, Richard Kroeker, Jürg Conzett



1998 Award winners Busse Geitner and Sauerbruch Hutton



2004 Theory award winner Manuel Castells



2006 Award winners Werner Sewing, Jean-Philippe Vassal, Anne Lacaton with Trude Schelling-Karrer



2008 Wilfried Wang, Friedrich Achleitner, Theory award winner



2010 Werner Durth, Wang Shu, Lu Wenyu, Peter Cachola Schmal



Jutta Dambach-Stierle
Executive committee 2009-2020



2010 Ludger Hünnekens, Walter Nägeli, Wilfried Wang, Axel Fickert, Christiane Fath, Katharina Knapkiewicz, Peter Cachola Schmal, Lu Wenyu, Ursula Baus, Jean-Louis Cohen, Louisa Hutton, Wang Shu, Claudius Lang, Jutta Dambach-Stierle, Werner Durth, Dietmar Steiner

Drei Jahrzehnte

Three Decades



2010 Schwarzwaldhalle Prize giving ceremony



Ursula Baus, Supervisory board since 2009, Jean-Louis Cohen, Theory award winner 2010



Wilfried Wang, Chairman of the executive committee until 2020



2012 Prize giving ceremony, KIT Karlsruhe



Ludwig Wappner, Chairman of the executive committee since 2020



Werner Durth, Supervisory board since 2006, Benedikt Hotze (Baunetz)



Ursula Baus, Claudius Lang, Executive committee since 2009



Jutta Dambach-Stierle, Executive committee 2009-2020
Ludger Hünnekens, Supervisory board since 2006



2014 Nominees and award winners in the foundation. Anna Heringer, Juhani Pallasmaa, Carla Juaçaba, Diébédo Francis Kéré



2016 ZKM. Winners and nominees visit a brilliant Frei Otto exhibition. Rozana Montiel, Doug Saunders, Inge Vinck (DVVT)



2018 Wilfried Wang welcomes Tristan Boniver (ROTOR), Angelika Fitz (AZW), Aristide Antonas, Hubertus Adam (archithese), Peter Cachola Schmal, Alexandre Thériot (BRUTHER), Isabella Marboe (Presse at), Keller Easterling, Friederike Meyer (Bauwelt)



2018 KIT Karlsruhe. Prize giving ceremony



2020 First year of the pandemic. The award giving ceremony was organized as live-stream, the jury met at the foundation: Wilfried Wang, Peter Cachola Schmal, Georg Vrachliotis, Ludwig Wappner, Louisa Hutton, Kaye Geipel, Ursula Baus, Angelika Fitz



2020 switched on: Lina Ghotmeh (Paris), Award winner architecture, Itohan Osayimwese (New York), Award winner theory, TE'd'A Architectes (Mallorca), nominated, Xu Tiantian/DnA Design and Architecture (Peking), nominated

Im Dickicht der Lorbeeren

In the thicket of laurels

Zur Entwicklung des Architekturpreises
On the development of the architecture award | Friederike Meyer

Die Welt der Architekturpreise ist so farbenfroh wie unübersichtlich. Es gibt Preise für Studierende, Newcomer und Lebenswerke, für Forschungsansätze, Nutzungskonzepte und Finanzierungsmodelle, Hochhäuser und Gärten, Pavillons und Architekturkommunikation, für Gebautes, Gezeichnetes und digital Visualisiertes. Die Preislandschaft gleicht einem Schlagwortverzeichnis. Immer mehr Institutionen, Verbände und Unternehmen entdecken Preise als wirksames Element von Außendarstellung und Marketing. Und so wird es aufwendiger, sich im Dickicht der Lorbeeren zurecht zu finden. Denn auch die Zahl der Kategorien und Preisabstufungen pro Vergabezyklus steigt. So kommt es vor, dass eine Jury gleich mehrere Preise, Anerkennungen und auch noch Auszeichnungen vergibt – jeweils in mehreren Kategorien. Zugleich nutzen viele Auslober den gesamten Preiszyklus, um die Presse mit Namen und Bildern zu füttern. Sie strecken ihren Auswahlprozess nach dem Prinzip von Longlist, Shortlist und Finalist über mehrere Monate bis Jahre und kommunizieren jede Stufe der Juryentscheidung mit medialer Wirksamkeit. Hinzu kommen räumlich abgestufte Verfahren wie zum Beispiel das des Bund Deutscher Architekten BDA, das mit mehreren lokalen Preisen und Auswahlrunden der Regionalverbände beginnt, um in einem Hauptpreis zu gipfeln. Auch dem Mies van der Rohe Award der Europäischen Union liegt ein aufwändiges, mehrschichtiges Auswahlverfahren zugrunde, das sich über den gesamten zweijährigen Preiszyklus zieht und regional beginnt: Preise tragen also einerseits die Vielfalt an Aufgaben und Lösungsmöglichkeiten in die Fachwelt hinein und spiegeln andererseits die Komplexität des Architekturschaffens in die Gesellschaft.

Architekturschaffende können einerseits froh sein über die vielfältige Welt der Preise und die Chancen, im Rampenlicht zu stehen.

The world of architectural awards is as colourful as it is confusing. There are prizes for students, for newcomers, and for lifetime achievement; for research methods, use concepts, and financing models; for high-rise buildings and gardens, pavilions and architectural communication. Prizes are given for works that have been built, drawn, or visualised. The landscape of awards resembles an index of keywords to the field. More and more institutions, associations, and companies are discovering prizes as a potent instrument for marketing and self-promotion - making it more and more difficult to find one's way through the thicket of laurels. With each year, the number of award categories and levels grows. Juries, for instance, award multiple prizes, handing out various honours and accolades in multiple categories, in a cycle that keeps names and images circulating in the press. Award-givers stretch their selection process over several months, announcing longlists, shortlists, and finalists and communicating each stage of the jury's decision as a media event. Some awards are also structured geographically, such as that given by the Association of German Architects (BDA), which begins with various local prizes and selection rounds organised by regional associations before culminating in the association's main prize. The European Union's Mies van der Rohe Award is similarly based on an elaborate, multi-layered selection process that spans the entire two-year award cycle and begins regionally. Architectural prizes communicate to the profession the diversity of its tasks and solutions, while making the complexity of architectural work more visible to society.

Architects can be happy to enjoy such a diverse world of prizes and the chances they offer to be in the limelight. And yet one result of the ticket is that truly groundbreaking achievements in architecture are all

Mit Matthias Sauerbruch erhielt Louisa Hutton 1998 den Schelling Architekturpreis, 2008 bis 2020 war sie Mitglied des Kuratoriums.

With Matthias Sauerbruch, Louisa Hutton received the Schelling Architecture Prize in 1998, and she was a member of the award jury from 2008 to 2020.



Andererseits rückt das Wegweisende in der Architektur dadurch allzu schnell aus dem Blickfeld. Angesichts der gewaltigen Aufgaben des Planens und Bauens bedarf es markanter Vorbilder, die nicht zuletzt aus einem gründlichen und kritischen Auswahlprozess hervorgegangen sind. Im Dickicht der Medaillen, Urkunden und Pokale gilt es deswegen klarzustellen, was ein Architekturpreis leisten kann und an welches Publikum er sich wendet. Denn nur, wenn die Auslober präzise formulieren, welche Botschaft sie kommunizieren und wen oder was sie fördern wollen, erfüllen Preise ihren Zweck. Jede frisch verkündete Juryentscheidung provoziert nämlich auch kritische Fragen: Wer zeichnet da eigentlich wen aus? Würdigt die, der oder das Ausgezeichnete die Intention des Preises, oder rückt vielmehr der Preisträger die Ausloberin ins Rampenlicht? Setzt die Jury mit ihrer Auswahl ein wegweisendes Zeichen, oder folgt sie dem in der Zielgruppe Erwartbaren? Ermöglichten die Rahmenbedingungen dem Preisgericht überhaupt genügend Auswahl? Oder andersherum: Mussten Äpfel mit Birnen und Brokkoli verglichen werden, um eine Entscheidung zu fällen?

30 sehr gute Jahre

Ein kurzer Blick auf die Geschichte des Schelling Architekturpreises zeigt, dass sein Kuratorium in seinen dreißig Jahren visionäre Antworten gefunden hat. Mehrfach ist die Stiftung mit ihrem Kuratorium Signalgeber für den weltweit bekanntesten Architekturpreis – den Pritzker Architecture Prize – gewesen. Mit ihren Preisträgern Zaha Hadid (1994), Peter Zumthor (1996), Kazuyo Sejima (2000), Anne Lacaton & Philippe Vassal (2006) und Diébédo Francis Kéré (2014) agierte die Schelling Architekturstiftung jeweils Jahre früher als die Jury des Pritzker Prize. Bemerkenswert daran sind vor allem der gesellschaftliche Wandel und die Arbeitsweisen, die mit den bekannten Namen verbunden sind.

Als Wang Shu und Lu Wenyu vom chinesischen Amateur Architecture Studio im Jahr 2010 den Schelling Architekturpreis erhielten, war die Kehrseite der Entwicklung in China kaum Gegenstand der Architekturdebatte. Doch das Kuratorium begründete seine Wahl damals unter anderem mit den Worten »Im Schatten der spektakulären Manifeste der neuen Architektur Chinas fordert Amateur Architecture Studio eine Rückbesinnung auf die historische Tradition chinesischer Architektur in ihrem Dialog mit Handwerk und Landschaft.« Die Entscheidung zeigt zudem, dass das Kuratorium auch in Bezug auf das kollektive Planen und Bauen und die Rolle der Frauen in der Architektur manch anderer Institution voraus war. Als die Pritzker Prize-Jury zwei Jahre später das Schaffen des Büros auszeichnete, ging der Preis nur an Wang Shu. Seine Frau Lu Wenyu, mit der er das Büro 1997 gegründet hatte, wurde nicht mit bedacht.

Bereits 2014 zeichnete der Schelling Architekturpreis den in Burkina Faso geborenen Architekten Diébédo Francis Kéré aus – acht Jahre bevor er den Pritzker-Prize bekommen sollte und der afrikanische

too quickly lost from view. Given the enormity of planning and building as architectural tasks, there is a need for striking examples of excellent work - singled out, not least, through a thorough and critical selection process. Amid this thicket of medals, certificates, and trophies, it is therefore crucial to clarify what an architecture prize can achieve and the public it aims to reach - because prizes only fulfil their purpose if those awarding them precisely articulate the message they intend to communicate and who or what they want to promote.

Every freshly announced jury decision also provokes critical questions: Who is actually honouring whom? Does the outstanding work or architect honour the intention of the award? Or does the award winner rather serve to shine a spotlight on those making the selection? Does the jury's choice send a pioneering signal? Or does it merely follow the expectations of its target group? Was the entire process even set up in a way that gave the jury enough good options to choose from? Or was it that they had to compare apples and oranges - and broccoli, too - in order to make a decision?

Thirty very good years

A brief look at the history of the Schelling Architecture Award shows that over its thirty-year history its selection committee has arrived at visionary answers. On several occasions, the foundation's choices have proven to be harbingers for the world's most renowned architectural award, the Pritzker Architecture Prize. With its prize winners Zaha Hadid (1994), Peter Zumthor (1996), Kazuyo Sejima (2000), Anne Lacaton & Philippe Vassal (2006), and Diébédo Francis Kéré (2014), the Schelling Architecture Foundation acted years ahead of the Pritzker Prize juries who would later recognise these architects. What marks these well-known names is most of all the social change they reflect, and the various ways of working they represent.

When Wang Shu and Lu Wenyu of the Chinese Amateur Architecture Studio received the Schelling Architecture Award in 2010, the downsides of development in China had hardly made an appearance in architectural discourse. Nevertheless, the selection committee justified its choice at the time by noting, among other things: "In the shadow of the spectacular manifestos of China's new architecture, Amateur Architecture Studio calls for a return to the historical tradition of Chinese architecture in its dialogue with craft work and landscape." The decision also showed that the foundation was ahead of many other institutions when it came to collective planning and building and of the role of women in architecture. When the Pritzker Prize jury recognised the office's work two years later, the prize went only to Wang Shu. His wife Lu Wenyu, with whom he founded the office in 1997, was left out of consideration.

And it was in 2014 - eight years before Diébédo Francis Kéré would win the Pritzker Prize and Lesley Lokko would direct new attention to the continent of Africa through her work at the Venice Architecture Biennale - that the foundation recognised the architect, originally from Burkina

Kontinent von Lesley Lokko in den Fokus der Architekturbiennale in Venedig gerückt wurde. Weit vor vielen anderen hat Kéré lokale Materialien verwendet, in der Kombination von lokalen Bautechniken und ingenieurtechnischem Wissen angemessene Lösungen entwickelt und Handwerker vor Ort entsprechend ausgebildet.

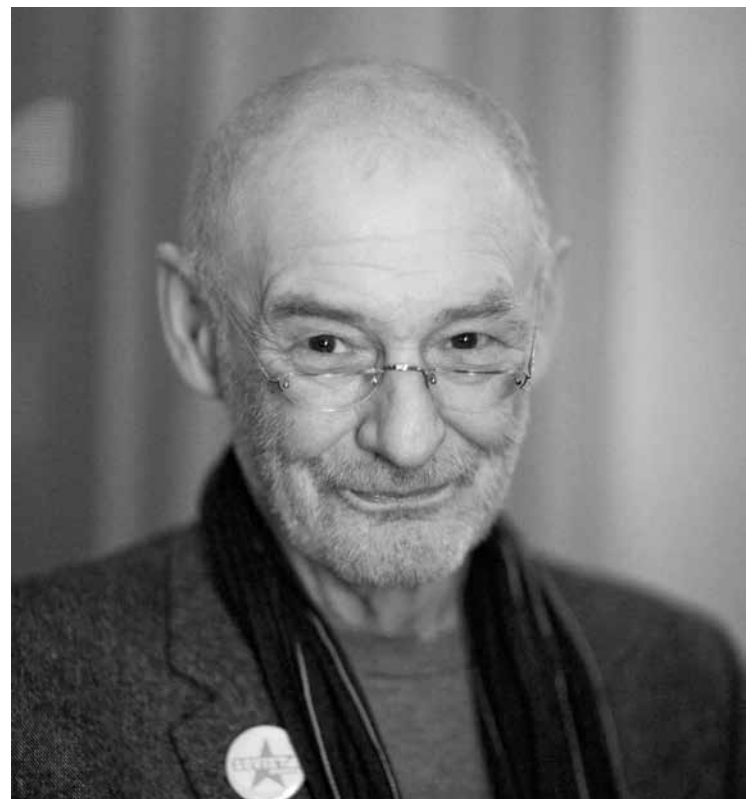
Ein Aufsatz der Jubiläumspublikation zum 20-jährigen Bestehen der Schelling Architekturstiftung fragt, »ob sich das Kuratorium noch wagemutiger auf die Suche nach dem Zukunftsweisenden begeben sollte«. Auch wenn die beiden genannten Beispiele zeigen, dass die Stiftung über viele Jahre Weitsicht bewiesen hat, antworte ich mit einem klaren Ja. Denn es ist keineswegs einfacher geworden, mit dem Profil eines Preises über Jahrzehnte relevant zu bleiben. In diesem Sinne gehört das Nachjustieren der Kriterien zur Aufgabe einer Architekturstiftung, die das Wegweisende auszeichnen will. Anlass dafür geben die dynamische Entwicklung der Architekturpraxis und ihre mediale Verbreitung.

Faso. Years before others, Kéré was using local materials, developing suitable solutions by combining local construction techniques and engineering knowledge, and training local craftsmen in these methods.

An essay in the volume celebrating the twentieth anniversary of the Schelling Architecture Foundation asks “whether its selection committee should be even more daring in searching for work that will shape the future.” Even though the two examples mentioned above are proof of the foresight that the foundation has shown over many years, I would still answer this question with a clear yes. It’s become no easier to for a prize to maintain a profile that stays relevant. And in this sense, constantly recalibrating the criteria for its awards is one of the chief tasks incumbent upon an architectural foundation that wants to single out pioneering achievements. The selection must be guided by the dynamic development we find in architectural practice and its dissemination in the media.

Peter Zumthor war 1996 mit dem Architekturpreis ausgezeichnet worden und 2002 zum Symposium nach Karlsruhe gekommen.

Peter Zumthor was awarded the architecture award in 1996 and 2002 came to Karlsruhe for the symposium.



Dietmar Steiner (1951-2020), Direktor des Architekturzentrums Wien, war 2006-2016 Mitglied des Kuratoriums und trug mit Wilfried Wang wesentlich dazu bei, den Blickwinkel der Stiftung zu weiten.

Dietmar Steiner (1951-2020), Director of the Architekturzentrum Wien, was a member of the award jury from 2006-2016 and, together with Wilfried Wang, made a significant contribution to broadening the foundation’s perspective.



Zeitenwenden

Einmal mehr ist in den vergangenen Jahren deutlich geworden, dass wegweisende Planung oft mehr ist, als eine gestellte bauliche Aufgabe intelligent zu lösen und dass Planung nicht zwingend an Materialverarbeitung gebunden sein muss. Auch ein durchdachter Katastrophenschutzplan, eine Beteiligungswerkstatt mit der Nachbarschaft oder das Erarbeiten eines Programms sind Aufgaben für Architektinnen und Architekten.

Hinzu kommt, dass sich wegweisende Projekte immer seltener über Bilder erklären, die den Rezeptionsgewohnheiten für Architektur entsprechen. Sie kommen vielmehr als Erzählung daher oder als Diagramme, die den Prozess und seine Beteiligten visualisieren. Die Dimension mancher Projekte erschließt sich gar erst in einem aufwendig gemachten Film. Das eine Bild, das sich medial vermarkten lässt, gibt es kaum mehr.

Ein Preisgericht muss heute herausfinden, was den Schein vom Sein unterscheidet. In einer Zeit, in der Begriffe im Handumdrehen zur Floskel und Bilder inflationär verbreitet werden, ihre Rolle als ultimativer Qualitätsbeweis in Frage steht, muss es Kriterien für die Auswahl definieren, die über Fakten, Bilder und Pläne hinausreichen. Fachmedien leisten hierzu einen wichtigen Beitrag, wenn sie einordnen und kritisch nachfragen. Doch auch lokale Suchraster, Scouts etwa, die die

Changing times

Yet again, we have seen in recent years that innovative planning often amounts to more than just intelligently solving a structural problem, and that planning itself does not necessarily have to be tied to the ways in which materials will be used. A well-considered disaster prevention plan, a workshop to foster participation with a neighbourhood, and programme development are also tasks that fall to architects. In addition, it is more and more seldom the case that innovative projects can be explained by images reflecting traditional ways of understanding architecture. Instead, such explanations must take the shape of narratives or diagrams that visualise the process and its participants. And for some projects, the only way to reveal the dimensions of the endeavour is an elaborately produced film. It's become very rare to find the one, right image to market a project in the media. Today, a jury must often determine what distinguishes mere appearances from reality. And in our time, as terms so quickly become empty phrases, images circulate under inflationary conditions, and the role both play as the ultimate proof of quality is being contested, we must search out criteria for selecting prize-winners that go beyond facts, images, and plans. Media devoted to architectural professionals make an important contribution here in contextualizing current work and asking critical questions. But local

2014 Diébédo Francis Kéré wurde mit dem Architekturpreis ausgezeichnet, den er mit den nominierten Carla Juaçaba und Anna Heringer (links) spontan teilte.

2014 Diébédo Francis Kéré was awarded the architecture award, which he spontaneously shared with Carla Juaçaba and Anna Heringer (left).



2016 Doug Saunders erhielt den Theoriepreis, Rozana Montiel | Estudio de Arquitectura war für den Architekturpreis nominiert.

2016 Doug Saunders received the theory award; Rozana Montiel | Estudio de Arquitectura was nominated for the architecture award.

Situation vor Ort kennen, im Alltag beobachten und die Wirkung eines Projekts einschätzen können, rücken in den Blick. Ein Preis, dessen Jury die Finalisten nicht gemeinsam bereist oder interviewt hat, ist heute kaum mehr ernst zu nehmen. Letztlich führt dies auch zu der Frage, ob es immer brandneue Architektur sein muss, die ausgezeichnet werden soll. Wie lässt sich der Erfolg eines Bauwerks beurteilen, bei dem die Farbe gerade erst getrocknet ist, die Nutzerinnen aber noch keine Woche darin verbracht haben? Wie nachhaltig sind Konstruktionen, die keinem Klimawandelphänomen und keinem Extremwetter standhalten mussten, die keinen Praxistest und kein Monitoring hinter sich haben? Wie zukunftsgerichtet sind Raumprogramme, die sich im Alltag und in der Nachbarschaft erst noch beweisen müssen?

Der Stiftungszweck der Schelling Architekturstiftung formuliert einen maximal offenen Rahmen. Hier geht es um »die Förderung und Prämierung zukunftsweisender Entwurfsideen und Projekte, auch solcher, die bisher noch nicht realisiert wurden«. Den vorausdenken jungen Gestaltern eine Plattform zu geben, ist eines der Ziele. Ein Architekturpreis, der neue Antworten darauf findet, was Gestaltung heute bedeutet, wo ein Gestaltungsprozess beginnt und wo er endet, hat gute Chancen, sich aus dem Dickicht der Lorbeeren hervorzuheben.

assessments - made, for instance, by scouts who are familiar with the situation on the ground, who can observe a project in everyday use and get a sense for its effects - are becoming increasingly important. Today, it's hard to take an award seriously whose jury has not travelled together to inspect the work of finalists or conduct interviews with them.

Ultimately, this also leads to the question of whether a prize must always recognise newly built architecture. How can one judge the success of a building if its paint has just barely dried, and users have not yet had even a week to spend time inside the structure? How sustainable are constructions that have not had to withstand any consequences of climate change or extreme weather, or that have not undergone any practical testing or monitoring? How forward-looking are programmes for designing and using space that have yet to prove themselves in everyday life and in the neighbourhood?

The principles set out to guide the Foundation articulate a framework that is as open as possible. They speak of "promoting and awarding prizes for pioneering design ideas and projects, including those that have not yet been realised." Giving a platform to pioneering young designers is among these goals. An architecture prize that finds new answers to what design means today, to where a design process begins and where it ends, has a good chance of standing out from the thicket of laurels.

Zwischen Wille und Wirklichkeit

Between intention and reality

Zur Entwicklung des Architektutheoriepreises
On the development of the architectural theory award | Jürgen Tietz

Zwischen Theorie und Praxis verläuft in vielen Disziplinen ein ähnlich tiefer Graben wie zwischen den Wissenschaften und dem wirklichen Leben. Das gilt auch für die Architektur und ihre Theorie. Um diese Gräben zu überwinden, wäre es daher – theoretisch – notwendig, Brücken zu errichten. Das ist keine einfache Aufgabe. Schließlich begreifen sich Architekten als Generalisten. Wer baut und dabei den Dschungel der Vorschriften durchquert, sich an der Bauherrschaft reibt, um die Kosten ringt oder mit tränendem Auge auf den Generalübernehmer schaut, der ist oft auch der Überzeugung, im gebauten Haus würde sich bereits ausreichend Theorie manifestieren.

Wozu ist dann noch eine eigene Architekturtheorie notwendig?

Tatsächlich ist Architektur eine gebaute Botschaft. Selbst Häuser, die in ihrer Banalität scheinbar keine Botschaft vermitteln, sondern aus einem einfachen Kasten bestehen, mit Fensteröffnungen und Innenwänden und einem Wärmedämmverbundsystem als Fassadenimitation, besitzen eine Botschaft. Sie lautet: Wir haben alle Vorgaben der Politik und der Statik erfüllt. Deshalb behaupten wir, dass wir ein Stück Architektur sind. Leider gibt es für diese Form des Bauens nicht nur in Deutschland sehr, sehr viele Beispiele. Eine Aufgabe zeitgemäßer Architekturtheorie könnte es daher sein, nachzuweisen, dass hier ein Irrtum vorliegt. Nicht alles, was gebaut ist, wird zu Architektur. Und nicht jede Architektur muss erst gebaut werden, um in Welt und Raum zu wirken. Architektur ist mehr. Theoretisch. Es gehört zu ihren zentralen Aufgaben, alles was gebaut werden soll vor dem ersten Spatenstich in einen gesellschaftlichen, historischen und künstlerischen Kontext einzuordnen. Architekturtheorie erweitert dieses Spektrum der Verortung. Sie analysiert Entstehungs- und Wirkungsgeschichte, bindet sie in ein technisches und kulturelles Gesamtbild ein und leitet daraus im besten Fall allgemein

We find in many disciplines a gap between theory and practice running as deep as the one between the sciences and real life. This is true, as well, of architecture and its theory. Overcoming such gaps thus entails - in theory, at least - building bridges. But this is no easy task. After all, architects see themselves as generalists. Architects who are engaged in the work of building - who fight their way through a jungle of regulations, tangle with client wishes, struggle to keep costs down, or find themselves at the mercy of a general contractor - often feel the finished structure is by itself a sufficient manifestation of theory.

Why, then, would they need any architectural theory beyond that?

Architecture is certainly a message which has been built. Even structures so banal that they appear to convey no message at all - buildings that are no more than a box with openings for windows, interior walls, and a composite thermal insulation system masquerading as a facade - even these built structures send a message. And the message is: we have met all the requirements set by politicians and the laws of structural engineering. This, they say, is why we claim to be a piece of architecture. I'm afraid there are many, many examples of this kind of construction not only in Germany. One task of contemporary architectural theory might therefore be to demonstrate that this claim is false. Not everything that is built becomes architecture. And not all architecture must actually be built before it can have an effect in the world and in space. Architecture is more than that. Or so it is, at least, in theory. One of its central tasks is to create context - social, historical, and artistic - for all structures yet to be built, before the first shovel is put into the ground. Architectural theory expands the spectrum we use to locate architecture. It analyses the history of origins and effects, integrates them into an overall technical and cultural picture, and at best employs this insight to derive generally

gültige Prinzipien ab. Die Fundamente der Architekturtheorie, die dadurch entstehen, unterscheiden sich allerdings von den Fundamenten der Architektur. Sie sind nicht statisch, sind nicht immobil, sondern bleiben in steter Bewegung, so wie Gesellschaft, Geschichtsinterpretation und Kunst insgesamt. Architekturtheorie wandert zwischen den Fachgebieten und den Moden entlang. Sie greift sich dort etwas mehr Geschichte, hier ein wenig Soziologie oder gibt gelegentlich gar der Architekturkritik Raum. Architektur und ihre Theorie(n) sind immer zeitgebunden. Gerne gäbe die Theorie der Praxis den Weg vor. Doch in der Praxis kann es theoretisch passieren, dass die Theorie der Praxis hinterherhechelt, oder sich die gebaute Praxis gar nicht erst um die Theorie schert.

valid principles. Yet the resulting foundations of architectural theory differ from the foundations of architecture itself. They are neither static nor immobile, but remain constantly in motion, shot through with the same general restlessness one finds in society, in the interpretation of history, and in art. Architectural theory roams between disciplines and fashions. It employs as needed a bit more history here, or a bit more sociology there, and sometimes it even affords architectural criticism a bit of space. Architecture and its theory - or theories - are always time-bound. Theory would love to set the path for practice to follow. But what can happen in practice, at least theoretically, is that theory lags behind, or that practice as realized in a built structure may not even care about theory.

Theoriepreisträger
theory award winners:
Stanislaus von Moos, 1998
Wolfgang Pehnt, 1994





2006 Ullrich Schwarz,
Werner Durth; Trude
Schelling-Karrer,
Engelbert Lütke-Daldrup
(Staatssekretär), Egon
Martin

2014 Juhani Pallasmaa,
Theory award winner

Grundlagen und Aktualität

Diese Bezogenheiten auf Zeit und Welt finden sich auch in der Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger für Architekturtheorie der Schelling Architekturstiftung. 1992 machte Werner Durth den Auftakt. Mit seinen Untersuchungen zu biographischen Verflechtungen deutscher Architekten von der Weimarer Republik über das »Dritte Reich« bis in die junge Bundesrepublik leistete er Grundlagenarbeit. Er gab der architekturgeschichtlichen Forschung in Deutschland einen kostbaren Impuls und rückte in einer Zeit der verstärkten kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte den Wiederaufbau nach 1945 in den Blickwinkel. Wolfgang Pehnt eröffnete 1994 in seinen Texten und Büchern einen Gelehrten-Kosmos. Oder, wie es Werner Durth in seiner Laudatio schrieb: »Konsequent und systematisch wechselt Wolfgang Pehnt den Bezugsrahmen seiner Architekturkritik, indem er nach kritischer Würdigung von Werk und Entwerfer den Maßstab ändert, um in gleichsam kultursemiotischer Perspektive einzelne Bauten als Elemente heterogener Strukturen auf Brüche, Widersprüche, Ungleichzeitigkeiten hin zu untersuchen.«

Das Schreiben über die Architektur der Gegenwart, der kritische Blick von außen und das Löcken wider den Stachel war und ist bis heute die Leistung von »Arch+«, die mit ihrem Gründer und dem Preisträger von 1996 verbunden ist, Nikolaus Kuhnert. Konsequent erscheint es, dass daraufhin 1998 Stanislaus von Moos ausgezeichnet wurde. Wie Durth und Pehnt ein Architekturwissender, war er Mitbegründer der »Archithese«, bis heute innovatives Leitmedium der Schweizer Architekturkritik. Die Würdigung von Martin Steinmann (2000) erscheint rückblickend aus der Zeit heraus ebenso folgerichtig. Unterstreicht sie doch die hohe Bedeutung der Schweiz, ihrer Architektur und ihrer

Foundations and current concerns

Such a relation to time, and to world, is equally evident in the recipients selected by the Schelling Architecture Foundation for its prize for architectural theory. Werner Durth set the stage here in 1992. His studies on the biographical entanglements of German architects over the years of the Weimar Republic, the Third Reich, and the young Federal Republic of Germany have remained seminal. They articulated a crucial spark for studies of architectural history in Germany, while shifting the focus - during a period of invigorated critical attention to the Germany's own history - toward reconstruction after 1945. In 1994, Wolfgang Pehnt opened up an entire cosmos of erudition in his texts and books. Or, as Werner Durth wrote in his encomium: 'With systematic rigour, Wolfgang Pehnt's architectural criticism adopts a new frame of reference by asserting a new standard of value. Following a critical assessment of the work and its author, he examines individual buildings as elements of heterogeneous structures with the aim of uncovering breaks, contradictions, or discontinuities, taking what we might call a cultural-semiotic perspective.' Writing about contemporary architecture, offering a critical look from outside, or pushing against the grain has been and remains a fundamental achievement of the magazine ARCH+, closely associated with its founder and 1996 prize-winner Nikolaus Kuhnert. It thus seems fitting, inevitable even, that Stanislaus von Moos was subsequently awarded a Schelling Foundation prize in 1998. An architectural expert in the vein of Durth and Pehnt, he was co-founder of the journal Archithese, which continues to publish today as a leading venue for Swiss architectural criticism. The award given to Martin Steinmann (2000) appears equally apt today as it did then in underlining the signal importance during those years of Switzerland, its architecture, and its architectural education

Architekturausbildung in jenen Jahren für die Entwicklung im deutschsprachigen Raum. Zugleich wurde so die Rolle der Rezeption der (Klassischen) Moderne in Steinmanns Werk gewürdigt.

Geschichte, Kritik, Tendenzen

Waren die Preisträger der ersten Jahre ausschließlich männlich, so blieb dies auch die folgenden Jahre so. Und doch wandelte sich das Blickfeld. Das betrifft die einsetzende Internationalisierung des Preises ebenso wie dessen fachliche und inhaltliche Aufweitung. Dafür steht der Soziologe Manuel Castells mit seiner Untersuchung zu Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur im Informationszeitalter und seinen einflussreichen Überlegungen zur »Netzwerkgesellschaft«. Für Werner Sewing (2006) war der soziologische, ganzheitliche Blick auf Architekturentwicklungen ein zentraler Antrieb, der ihn zu einer ebenso funkelnden wie fundamentalen Kritik der sogenannten »Kritischen Rekonstruktion« beim Zusammenwachsen der beiden Stadthälften Berlins führte. Eine Ausnahmeerscheinung stellte Friedrich Achleitner (2008) dar. Wie kein anderer balancierte er lustvoll-poetisch auf dem reizvollen Grat zwischen Literatur und Architekturkritik. Dass beides mehr miteinander zu tun hat als gemeinhin vermutet wird, kann man bis heute an seinen lesenswerten Texten lernen. Achleitners Auszeichnung bildete einen Schlusspunkt in der Auswahl der Preisträger und Preisträgerinnen. Zwar ging es immer noch männlich dominiert weiter. Doch geographisch wandte man sich nun immer weiter vom deutschsprachigen Raum ab. Der Architekturpreis wurde globaler, zumindest europäischer. Jean-Louis Cohen (2010) wurde nicht nur für seine grundlegenden Arbeiten zu Le Corbusier geehrt. »Zwischen akribischer Forschung und anschaulicher Darstellung der Ergebnisse in Ausstellungen und umfassenden Publikationen gelingt es Jean-Louis Cohen wie kaum einem anderen Wissenschaftler im Bereich der Architektur- und Planungsgeschichte, ein breites Publikum anzusprechen und dabei zugleich ebenso für die Qualität der vom Menschen gestalteten Umwelt wie auch gegen deren Gefährdung im Wechsel der Generationen und der Epochen die Stimme zu erheben«, formulierte Werner Durth in seiner Laudatio. Mit Kenneth Frampton ging der Preis 2012 an einen Autor mit einem erstaunlichen Fundament architekturgeschichtlichen Wissens, der sich zudem als Architekturkritiker äußert und – in frühen Jahre – selber gebaut hatte. Darüber hinaus sandte Frampton mit seinen Überlegungen zu einem »Kritischen Regionalismus« theoretisch wie praktisch ein Signal in die Architektur.

Juhani Pallasmaa (2014) nimmt eine Sonderstellung der bisherigen Preisträger ein, nicht nur, weil er der erste (und bisher einzige) ausgezeichnete Finne war. Vielmehr hat er »durch seine Ausflüge in die Philosophie und in die Ideen aus vielen verschiedenen künstlerischen Bereichen sowie aus den Neurowissenschaften [...] sowohl die Reichweite als auch die Relevanz des phänomenologischen Ansatzes in der Architektur deutlich erweitert« – wie Louisa Hutton in ihrer Laudatio ausführte. Doug Sanders (2016) dagegen fokussierte

for developments in the German-speaking world. It also honoured the role played by the reception of (classical) modernism in Steinmann's work.

History, criticism, tendencies

The first prize-winners were exclusively men, and this remained the case in the following years. The prize's field of vision nevertheless did change, manifest in its increasingly international scope and a broadening of the disciplines and themes it considered. The sociologist Manuel Castells is a bright example here, with his studies on the economy, society, and culture in the information age and his influential thoughts on the notion of a 'network society'. For Werner Sewing (2006), such a sociological, holistic view of architectural developments spurred an equally scintillating and fundamental critique of the so-called critical reconstruction of Berlin realized in the reintegration of the city's two halves. Friedrich Achleitner (2008) stands out here as an exception. Like no other, he found a poetic balance filled with enthusiasm and joy between literature and architectural criticism. That these two genres have more to do with each other than is generally assumed is one thing we can still learn from his texts, which are always worth reading. The award given to Achleitner marked a caesura in the selection of prize-winners. To be sure, the list remained dominated by men. But geographically, at least, the award was looking farther and farther afield from the German-speaking world. The Schelling Foundation's Architecture Prize became more global, or at least more European. Jean-Louis Cohen (2010) was honoured for many reasons, not least his fundamental work on Le Corbusier. As Werner Durth noted in his encomium: 'Crossing between meticulous research and the vibrant communication of results in exhibitions and comprehensive publications, Jean-Louis Cohen has succeeded like perhaps no other scholar working in the history of architecture and planning in addressing a broad public while also speaking out for the quality of the human-made environment, and against the threats it faces as we move across generations and historical epochs.' With Kenneth Frampton, the 2012 prize went to an author with astonishingly deep knowledge of architectural history, known for both his writings as an architectural critic and his work, at least in his early years, as a practising architect. His thoughts on 'critical regionalism' moreover set a new direction in architecture, in theory and in practice.

Juhani Pallasmaa (2014) holds a special place among the previous prize-winners, not only because he was and remains the only Finn to receive an award. Far more importantly, as Louisa Hutton noted in her encomium, he 'has significantly expanded both the scope and the relevance of the phenomenological approach in architecture, through his intellectual forays into philosophy and the ideas he takes from many artistic fields, in addition to the neurosciences.' Doug Sanders (2016), by contrast, focused in his book *Arrival City* (2011) on the importance of migrants in urban development and thus on the social dimension of architecture

bereits weit vor der sogenannten europäischen Flüchtlingskrise 2015 in seinem Buch »Arrival City« (2011) auf die Bedeutung von Migranten in der Stadtentwicklung und damit auf die soziale Dimension von Architektur(theorie). Mit Keller Easterling wurde 2018 erstmals und endlich eine Frau ausgezeichnet. In seiner Laudatio umriss Georg Vrachliotis das Themenspektrum Easterlings mit der Frage danach, wer »infrastrukturelle Räume« gestaltet. »Wie ist ihre Architektonik, ihre innere Logik aufgebaut? Was ist ihre politische Macht? Und wo können in dieser Infrastruktur Orte für gesellschaftliche Kritik entstehen, für politisches Denken und intellektuellen Scharfsinn?« Itohan Osayimwese (2020) widmete sich, unter anderem, der Frage nach Kolonialismus und Moderne in Deutschland, während Paola Viganò (2022) für ein neues gesamtstädtisches Raumsystem eintritt, das in den »leeren Räumen« der Peripherie und der Randgebiete den entscheidenden Ausgangspunkt für klimagerechte Veränderung sieht.

Zeitschichten

Nachdem in den letzten Jahren gleich drei Mal Frauen ausgezeichnet wurden, wäre zu überprüfen, ob das Werk der Preisträgerinnen einen anderen, gar spezifisch weiblichen Blick auf die Architektur und ihre Theorie kennzeichnet. Das fügt sich in einen Kanon von Fragen, deren Antworten künftige Forschungen ermitteln mögen. Lassen sich doch in dreißig Jahren Architekturtheoriepreis der Schelling Architektur Stiftung verschiedene Schwerpunktsetzungen durch die Jury ablesen. Dabei erscheinen ihre Entscheidungen jeweils Abbild der gesellschaftlichen und theoretischen Diskurse (über Architektur) in ihrer Zeit gewesen zu sein. Inwieweit haben sich Architektur und ihre Theorie seit 1990 verändert? Sind sie besser oder schlechter geworden? Oder einfach nur anders, indem sie für Fragestellungen geöffnet wurden, deren Bedeutung vor dreißig Jahren noch nicht offensichtlich waren?



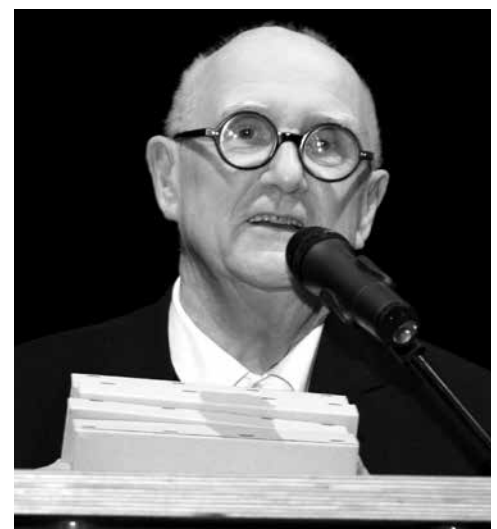
(theory), well before the so-called European refugee crisis in 2015. In 2018, Keller Easterling became the first woman to receive an award, a development that was long overdue. In his encomium, Georg Vrachliotis outlines Easterling's range of themes with the question of who designs 'infrastructural spaces'. 'How are their architectonics constructed', she writes, 'how is their inner logic structured? What political power do they hold? And where in this infrastructure can sites for social critique emerge, for political thinking and intellectual acumen?' Itohan Osayimwese (2020) has addressed topics that include the question of colonialism and modernity in Germany, while Paola Viganò (2022) advocates for a new spatial system encompassing the entire city, and which sees the 'empty spaces' of the periphery and outskirts as the crucial starting point for changes that would foster climate justice.

Layers of time

Now that three women have been awarded the prize in recent years, it is worth asking whether the work of its recipients is characterised by a different, even specifically female view of architecture and its theory. This can be added to a canon of questions whose answers might be determined by future research. After all, we can see various priorities set by the jury over the thirty years in which the Schelling Architecture Foundation has awarded its architectural theory prize. The jury's decisions appear to reflect the social and theoretical discourses (on architecture) of their time. To what extent have architecture and its theory changed since 1990? Have they become better or worse? Or have they simply become something else, in posing questions whose significance was not obvious thirty years ago? At first glance, at least, any answer here seems pointless. It would be equally unproductive to try and explain who has not been among the prize-winners - figures such as Christian Norberg-Schulz and Jane Jacobs, Robert Venturi, Denise Scott Brown,

2002 Symposion mit früheren Preisträgern
Symposion with former award winners

2008 Friedrich Achleitner,
Theory award winner



Die Suche nach der Antwort darauf erscheint höchstens auf den ersten Blick müßig. Ebenso wenig wie festzuhalten, wer nicht zu den Preisträgern gehörte – weder Christian Norberg-Schulz noch Jane Jacobs, nicht Robert Venturi und Denise Scott Brown noch Lucius Burckhardt, nicht Richard Sennett oder Saskia Sassen – wobei sich dies bei den beiden Letzteren ja noch ändern könnte. Dahinter stehen zwei Fragen, die leicht zu stellen, aber schwer zu beantworten sind: Welche Relevanz hat Architekturtheorie jenseits der Diskurse universitärer Peergroups für die gebaute Umwelt heute wirklich? Noch wichtiger aber erscheint mir die Frage, wie eine tragfähige Architekturtheorie für morgen aussehen könnte. Wie konkret muss sie an den Herausforderungen der gebauten Wirklichkeit orientiert sein, und wie abstrakt darf sie über ihr schweben? Von der Antwort – oder den Antworten – hängt entscheidend ab, welche Rolle ihr in der Wirklichkeit der Bauprozesse beigemessen werden wird. Die Klassiker der Architekturtheorie aus Antike und Renaissance, Vitruv, Andrea Palladio und Leon Batista Alberti, hätten es mit ihren pragmatischen Ansätzen heute vermutlich schwer, ausgezeichnet zu werden. Wie würde es einem John Soane ergehen? Wie einem Gottfried Semper? Wäre Le Corbusier preiswürdig? Oder, wenn man von bauenden Architekten mit theoretischem Werk absieht, was wäre mit Paul Scheerbarts phantastischen Überlegungen zur Glasarchitektur? Wie komplex müssen und dürfen architekturtheoretische Erklär- und Planungsmodelle heute sein, wenn künftig die Architektur von der KI – künstlicher Intelligenz – auf den Weg gebracht wird und durch normierende digitale Planungsfiler läuft?

Das ist eine Vielzahl von Fragen, von denen manche modisch und andere elementar sind. Wie entwickelt sich beispielsweise eine globale Architekturtheorie, und wie sind kulturgebundene Blickwinkel zu berücksichtigen? Etwa, wenn sie im wissenschaftlichen Weltgewirr nicht ihre lokalen Wurzeln vergisst. Theorie ist sprachgebunden – wie ließen sich, vielleicht sogar mithilfe digitaler Instrumente, Sprachgrenzen überwinden? Gewiss erscheint, dass die Bedingtheiten der Architekturtheorie denen verwandt bleiben, die unser übriges Dasein bestimmen – die Herausforderung des Klimawandels, die drastische Reduzierung der verbrauchten Ressourcen, die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Rahmenfaktoren. Vielleicht gelingt es, dass die Architektur und ihre Theorie sinnlicher und anschaulicher werden, dass sie keine abstrakten Größen bleiben, die jenseits der Fachblasen der Architektenschaft kaum noch verständlich sind. Vielleicht gelingt es, dass Qualität und Nachhaltigkeit auch unter einem ästhetischen Blickwinkel eine Bedeutung gewinnen, ebenso wie ihre gesellschaftliche Vermittlung in Material, Form und Geschichte. Vielleicht ließe sich damit der tiefe Graben zwischen Theorie und Praxis und Gesellschaft in der Architektur zwar nicht zuschütten, aber doch erfolgreich überbrücken.

and Lucius Burckhardt, or Richard Sennett and Saskia Sassen, although this might still change in the case of Sennett and Sassen. This raises two questions that are easy to ask but hard to answer. First, what relevance does architectural theory really have for the built environment today, beyond the discourse of those speaking to each other within the university community? Even more important me, though, is the question of what a viable architectural theory for tomorrow might look like. How concretely should it be guided by the challenges of built reality, and how abstract a position may it take? The answer - or answers - will decisively determine the role that will be assigned to architectural theory in the process of building. Today, given their pragmatic approaches, the classic authors of architectural theory from antiquity and the Renaissance - Vitruvius, Andrea Palladio, and Leon Batista Alberti - would likely have a hard time winning awards. How might John Soane fare? Or Gottfried Semper? Could Le Corbusier win the prize? Or if we leave aside working architects who have published theoretical work: What about Paul Scheerbart's astounding reflections on glass architecture? What level of complexity will be required, and allowed, of models in architectural theory designed for purposes of explanation and planning when it is AI - artificial intelligence - that will set the impulses for architecture in the future and function as a digital planning filter for the imposition of norms?

We are faced with many such questions, some of which come and go with the fashions while others are more fundamental. We could also ask, for instance, about the shape that a global architectural theory is taking, or how we ought best consider perspectives that are bound to a certain culture. And since any theory is bound to the language in which it is expressed, how might we overcome language barriers? Could digital tools help? It is here that the Schelling Architecture Foundation's award for architectural theory might provide guidance. For instance, it might remind us how important it is, even amid the global jumble of scholarship, to remain cognizant of local roots. What seems certain is that the conditions of architectural theory have always been related to those determining the rest of our existence - the challenge of climate change, the need to drastically reduce the resources we consume, and the structural economic factors this entails. Perhaps it will be possible for architecture and its theory to appeal more to the senses, to become more easily grasped, so that they move away from abstract forms hardly comprehensible to anyone outside the professional bubbles of the architectural community. Perhaps it will be possible for quality and sustainability to become aesthetically significant, too, similar to the way they are communicated socially in materials, forms, and history. This might not fill in the deep gap that exists in architecture between theory and practice and society. But it would succeed in building a bridge.

PreisträgerInnen
Laureates

Architektur und Architekturtheorie 1992 bis 2020
Architecture and Architectural Theory 1992 - 2020

Coop Himmelb(l)au



2



1



3



Als erste Preisträger blicken Coop Himmelb(l)au auf zwanzig Jahre Bauen – ihr Motto: »Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche«. Radikalität prägt ihre Arbeit. Sie interessieren sich für offene Systeme, Analogien zwischen Gedanken- und Stadtentwicklungsstrukturen, Konsequenzen des Klimawandels und Architekturikonen als »Identifikationspunkte im ... Anonymitätsgefüge der Städte«.

As the first award winners Coop Himmelb(l)au can look back on twenty years of building – their motto: "Let's be realistic and attempt the impossible". Their work is characterised by radicalism. They are interested in open systems, analogies between conceptual and urban planning structures, the consequences of climate change and architectural icons as "points of identification in the ... anonymity of cities".



4

- 1 Akron Art Museum, Akron (USA), 2001-07
- 2 Pavillon 21, MINI Opera, München (D), 2008-10
- 3 BMW-World, München (D), 2001-07
- 4 Martin Luther Kirche | Church, Hainburg (AT), 2008-11



Seine wichtigsten Publikationen gelten inzwischen als Standardwerke, in denen präzise und anschaulich Wertorientierungen und Leitbilder der Architektur und Stadtplanung nachgezeichnet sind. 1992 arbeitete Durth an Neuauflagen seiner Bücher zum Wiederaufbau im Westen Deutschlands. Zugleich waren seit dem Fall der Mauer und der Öffnung der Archive im Osten Europas auch dort Forschungen möglich: Reisen nach Russland, Polen und in die Ukraine ermöglichten vergleichende Studien zum Planen und Bauen im Kalten Krieg. Sie resultierten 1998 in zwei Bänden, Ostkreuz/Aufbau, erarbeitet mit Jörn Düwel und Niels Gutschow. Weiteren Publikationen folgte 2009 Baukultur. Spiegel gesellschaftlichen Wandels, verfasst mit Paul Sigel, als kritische Untersuchung der Brüche und Kontinuitäten in den Gestaltungskonzepten unserer räumlichen Umwelt seit dem Historismus.

His most important publications are meanwhile regarded as standard works in which value orientations and the principles of architecture and city planning are precisely and graphically traced. In 1992 Durth prepared reprints of his books on reconstruction in Western Germany. At the same time, since the fall of the Berlin wall and opening of the archives in Eastern Europe research was possible there as well: travel to Russia, Poland and the Ukraine enabled comparative studies of planning and building during the Cold War. They resulted in two volumes Ostkreuz/Aufbau in 1998, prepared together with Jörn Düwel and Niels Gutschow. Further publications followed in 2009: Building Culture. A Mirror of Social Change, written in cooperation with Paul Sigel, as a critical examination of breaches and continuities in the design concepts of our physical environment since historicism.

Zaha Hadid



1



2



3



1994 hatte Zaha Hadid erst ein Gebäude realisiert: das Feuerwehrhaus in Weil am Rhein. Galt sie bis dahin als Vordenkerin des Dekonstruktivismus, verschob sich ihr Interesse in den letzten Jahren auf Aspekte der Topographie und geometrischen Neuordnung des Raums. Sie setzt sie dank neuer, eigens entwickelter Entwurfs- und Ausführungstechnologien in Gebautes um – konsequent und weltweit anerkannt.

In 1994 Zaha Hadid first of all designed a building: the fire station at Weil am Rhein. Whereas she had been regarded up until this time as a mastermind of deconstructivism, in the past few years her interests have shifted to aspects of topography and geometrical reconfiguration of space. With new, self-developed design and construction technologies she translates them into built edifices – consistently and with worldwide recognition.

1, 2 Opernhaus | Guangzhou Opera House, Guangzhou (CN), 2003-2010

3 Wassersporthalle | Olympic Aquatics Centre, London (UK), 2012

4 MAXXI Museo Nazionale delle Arti del XXI Secolo, Rome (I), 2010



4



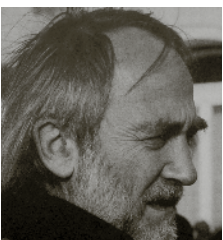
Das Zusammenwirken von Geschichte und Theorie manifestiert Wolfgang Pehnt, der anlässlich seines 80. Geburtstages 2010 im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt mit einer Ausstellung geehrt wurde, kontinuierlich aus profunder Kenntnis und scharfer Beobachtung. Pehnt berücksichtigt seit Jahrzehnten in der Analyse von Architektur und Städtebau disziplinübergreifende, sinnliche Aspekte und mischt sich verantwortungsbewusst in aktuelle Debatten ein. Seine Haltung untermauert er mit Wissen und originärer Wahrnehmung, was seiner Stimme eine wachsende Kraft verleiht und ihn keine Auseinandersetzung scheuen lässt. Und nie verliert Wolfgang Pehnt die Bedürfnisse der Menschen aus den Augen, denen Häuser, Städte und Landschaften eine Heimat bieten müssen.

Wolfgang Pehnt, who was honoured on the occasion of his 80th birthday in 2010 with an exhibition at the German Architecture Museum in Frankfurt, continuously demonstrates the interrelation between history and theory from profound knowledge and keen observation. For many decades Pehnt has been considering sensual aspects in the cross-discipline analysis of architecture and city planning, and intervenes responsibly in present-day debates. He substantiates his approach with expertise and original perception – which lend his views a growing force – and shies away from no dispute. Wolfgang Pehnt never loses sight of the human needs which are accommodated in houses, cities and landscapes.

Peter Zumthor



1



Er versteht sich zunehmend als Komponist und Dirigent der Aufführung, die zum Gebäude führt – nicht als Dienstleister. Zumthor vereint für die richtige Lösung, was bei Handwerkern, Ingenieuren, Architekten und Nutzern überlegt wird. Es geht nicht um integrales Planen, sondern um ganzheitliches Arbeiten. Ziel ist das Bauwerk, bei dem alles stimmt. Es stirbt nicht aus: das Streben nach dem Gesamtkunstwerk.

He increasingly sees himself as a composer and conductor of the performance which results in a building – not as a service provider. Zumthor unites what is considered by craftsmen, engineers, architects and users for the right solution. It is not a matter of integral planning, but a holistic work. The aim is a structure in which everything is right. It does not die out: the striving for a holistic artwork.



2

1 Museum Kolumba, Köln (D), 1997-2007

2 Bruder Klaus Kapelle | Chapel, Mechernich-Wachenheim (D), 2007

3 Serpentine Gallery Pavillon, London (UK), 2011



3



Die schwierige Phase aller Printmedien weltweit, die den Übergang ins digitale Zeitalter zu verkraften hatten, wusste Nikolaus Kuhnert für sein Anliegen, architekturtheoretische Themen *avant la lettre* aufzugreifen, bestens zu nutzen. Ausgaben zu *Situativem Urbanismus*, *CAD-Architektur*, *Post-Oil-City* oder auch Revisionen zu Christopher Alexander, Reyner Banham oder Charles Jencks konnten teilweise mit hochkarätigen Veranstaltungen – beispielsweise mit Rem Koolhaas und Hans Ulrich Obrist – und vielbeachteten Wanderausstellungen erweitert werden. In den sechzehn Jahren, seit er den Schelling Architekturtheoriepreis erhielt, gelang es Nikolaus Kuhnert, der Architekturtheorie ein breiteres Publikum zu erschließen und internationale Debatten zu initiieren.

Nikolaus Kuhnert exploited the difficult phase of print media worldwide, which had to survive the transition into the digital era, to take up architectural theory topics *avant la lettre*. Issues of *Situative Urbanism*, *CAD-Architektur*, *Post-Oil-City* or revisions of Christopher Alexander, Reyner Banham or Charles Jencks were in part supplemented by top-calibre events – for example with Rem Koolhaas and Hans Ulrich Obrist – and much publicised touring exhibitions. In the sixteen years since he received the Schelling Architecture Theory Award, Nikolaus Kuhnert has made the theory of architecture accessible to a broader public and initiated international debates.

Sauerbruch Hutton Architects

- 1 Museum Collection Brandhorst, München (D), 2009
- 2 Umweltbundesamt | Federal Environment Agency, Dessau (D), 2002-05
- 3 GSW Headquarter, Berlin (D), 1995-99



1



2



Längst sind Sauerbruch Hutton Architekten über Wettbewerbsgewinne weltweit tätig. Ihrem Thema «Farbe» bleiben sie treu, weiten es jedoch zugunsten der sinnlichen Erlebbarkeit von Architektur auf ein breites Spektrum von Materialien aus – zum Beispiel Glas und Keramik. Zudem rückte die umfassende Auseinandersetzung mit energetischen und historisch-städtebaulichen Themen in den Vordergrund.

Sauerbruch Hutton Architects have long since been operating on a global basis through competition prizes. They remain loyal to their topic “Colour”, but expand it in favour of the sensory experience of architecture to include a broad spectrum of materials – for example glass and ceramics. In addition, the extensive work on energetic and historical city planning topics has become the centre of interest.

Busse Geitner

- 4 Seniorenpflegeheim | Nursing home for the elderly, Erfstadt (D), 1998
- 5 Landwirtschaftskammer | Agriculture chamber, Münster (D), 2004



4



Busse Geitner stimmen ihre Projekte zunehmend auf die Bedürfnisse ihrer Kunden ab. Sie garantieren so die professionelle Organisation des Bauens vom Entwurf bis zur Ausführung – für alle Bauaufgaben und Auftraggeber entstehen individuelle Konzepte und Erscheinungsbilder, bei denen die individuelle Handschrift des Architekten dezidiert in den Hintergrund tritt.

Busse Geitner tailor their projects increasingly to the needs of their customers. They thus guarantee the professional organisation of construction from the draft design to the execution – individual concepts and physical appearances are created for all construction projects and clients in which the architect’s individual handwriting decidedly recedes into the background.



3



5



Die kontinuierliche, intensivierte Auseinandersetzung mit der internationalen Moderne führte den Kunsthistoriker Stanislaus von Moos nach 1998 immer öfter in unterschiedliche Metiers und Kontinente. Er lehrte an der Universität Zürich und an der Yale University, widmete sich außerdem zahlreichen Publikationen und der Konzeption von Ausstellungen – beispielsweise als Ko-Kurator bei Le Corbusier (2007) oder bei Louis Kahn (2012). Wie kein anderer Theoretiker wagt Stanislaus von Moos die mäandrierende Erkundung der Architektur und verwandter Kunstbereiche mit allseitiger Neugier. In ihrer politisch-ikonographischen Ausrichtung reicht sie in faszinierender Breite bis an die Gegenwart zu Herzog und de Meuron oder zur Identität der Schweiz als »schizophrenes Nebeneinander von Nostalgie und Moderne«.

Since 1998 the continuous, intensified contact with international modernism has repeatedly taken art historian Stanislaus von Moos into different professions and continents. He has lectured at the University of Zurich and Yale University, devoted himself to numerous publications and the design of exhibitions – for example as co-curator for Le Corbusier (2007) and Louis Kahn (2012). As no other theoretician, Stanislaus von Moos embarks on a meandering exploration of architecture and related arts with a broad curiosity. In its political-iconographic orientation it extends to a fascinating breadth up to the present day to Herzog and de Meuron, or to the identity of Switzerland as a “schizophrenic juxtaposition of nostalgia and modernism”.

Kazuyo Sejima | Sanaa



1



2



Kazuyo Sejima – 2010 auch mit dem Pritzker-Preis geehrt – interessiert keine »Handschrift«. Ihre Aufgaben weltweit begriff Sejima nicht als Erfolg, sondern als Herausforderung: Die unmittelbare Umgebung der Projekte, das Wissen um alles Besondere von Bauaufgabe, Ort und Konstruktion führt sie so zusammen, dass etwas Neues nicht um seiner selbst, sondern als Teil einer behutsamen Originalität entsteht.

Kazuyo Sejima – winner of the Pritzker award in 2010 – is not interested in “handwriting”. Sejima saw her worldwide assignments not as a success, but as a challenge. She brought together the immediate surroundings of the projects, the knowledge of everything exceptional about the building project, location and construction to produce something new that is not an end in itself, but part of a cautious authenticity.



Martin Steinmann setzt sich seit den frühen 1970er Jahren auf verschiedenen Ebenen mit der Architektur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart auseinander: als Forscher, als Lehrer an verschiedenen Hochschulen, u. a. an der ETH Lausanne, als Redakteur von Zeitschriften wie *archithese*, *Faces* und *matrières*, als Autor und Kurator von zahlreichen Ausstellungen. In seinem Buch «Forme Forte» (2003) zeigt sich die Breite seines Interesses an Architektur: an Persönlichkeiten, Tendenzen, Ideen und allem Gebauten. Seine Aufmerksamkeit gilt zunehmend Fragen der Wahrnehmung von Architektur. Sie kreisen um den Begriff der »Stimmung«, dessen Geschichte Martin Steinmann seit längerem erforscht.

Since the early 1970s Martin Steinmann has been concerning himself at different levels with the architecture of the 20th century and the present: as a researcher, teacher at various technical schools including ETH Lausanne, as the editor of magazines such as *archithese*, *Faces* and *matrières*, as author and curator of numerous exhibitions. The breadth of his interest in architecture becomes evident in his book *Forme Forte* (2003): in personalities, trends, ideas and everything built. His attention is increasingly directed to issues of the perception of architecture. They revolve around the term *Mood*, whose origin Martin Steinmann has been researching for some time now.



3



4

1 Museum of Contemporary Art, New York (USA), 2006

2 21st Century Museum of Contemporary Art, Kanazawa (JP), 2004

3 Inujima Art House, Okayama (JP), 2011

4 Rolex Ausbildungszentrum | Learning Centre, Lausanne (CH), 2010

2002 Schelling Symposium

2002 Schelling Symposium



2002 fand anlässlich des 10-jährigen Stiftungsjubiläums keine Preisverleihung statt. Vielmehr wollte die Stiftung Rückschau halten und sich künftigen Themen und Strukturen widmen.

Trude Schelling-Karrer lud dafür die bisherigen PreisträgerInnen nach Karlsruhe ein und veranstaltete ein Symposium, bei dem Architekturthemen des neuen Jahrtausends in Vorträgen und Diskussionen erörtert wurden.

No award ceremony was held in 2002 to mark the foundation's 10th anniversary. Instead, the foundation wanted to look back and dedicate itself to future topics and structures.

To this end, Trude Schelling-Karrer invited the previous award winners to Karlsruhe and organized a symposium at which architectural topics of the new millennium were discussed in lectures and debates.

from the left: Nikolaus Kuhnert, Egon Martin, Patrick Schumacher, Vittorio Magnago Lampugnani, Andreas Geitner, Zaha Hadid, Stanslaus von Moos, Louisa Hutton, Trude Schelling-Karrer, Matthias Sauerbruch, Werner Durth, Peter Zumthor, Wolfgang Pehnt, Martin Steinmann, Michael Mönninger, Wilfried Wang, Walter Nägeli

Intervall 2004-2010: die Medaillen

Interval 2004-2010: the medals

2004 wurde das Preisvergabe-Verfahren aktualisiert. Statt nur die eigentlichen Preisträger zu würdigen, vergab die Stiftung zusätzlich Medaillen. Dieses Verfahren wurde bis einschließlich 2010 beibehalten. Vergeben wurden in diesem »Intervall« jeweils drei Medaillen für Architektur und zwei für Architekturtheorie.

In 2004, the award procedure was updated. Instead of only recognizing the actual award winners, the foundation additionally awarded medals. This procedure was maintained up to and including 2010. During this "interval", three medals were awarded for architecture and one for architectural theory.



In regelmäßigen Abständen werden KuratorInnen neu berufen, um einerseits Kontinuität zu sichern, andererseits immer wieder frischen Wind in die Entscheidungsfindung zu bringen.

Members of the jury are appointed at regular intervals in order to ensure continuity on the one hand and to bring a breath of fresh air into the decision-making process on the other.



1



2



3



Die Mitglieder des Netzwerks »raumlabor« wuchsen immer mehr zu einer unkonventionellen, kritischen Instanz im Berufsverständnis von Architekten und Planern heran. Mit Teams, die für jedes Projekt interdisziplinär neu besetzt werden, entwickelt raumlabor Optionen für problematische Orte und Interventionen im Stadtraum, um die Transformation der Stadt gesamtgesellschaftlich zu verankern.

The protagonists in the raumlabor network developed increasingly into an unconventional, critical instance in the concept of the architectural and planning profession. With interdisciplinary teams which are reassembled for each project, raumlabor develops options for problematic places and interventions in the urban context to anchor the transformation of the city from an overall societal standpoint.

- 1 Eichbaumoper | Eichbaum Opera, Eichbaum Station, Mülheim (D), 2011
- 2 Open House in Anyang, Korea (KR), Anyang Art Biennale, 2010
- 3 Big World Exhibition, Airport Tempelhof, Berlin (D), 2012
- 4 »Küchenmonument« | Kitchen Monument, Duisburg, Mülheim, Hamburg, Warschau, Berlin, Liverpool, since 2006



Mit Prognosen zur «Abwärts-spirale der sozialen Exklusion» als Begleiterscheinung des Informationszeitalters hatte der weltweit forschende und lehrende Soziologe Manuel Castells für Furore gesorgt – reale Entwicklungen bestätigten seine Thesen des 2001 auf Deutsch erschienenen, dreibändigen Klassikers längst. Castell präzisierte seine Forderungen an eine kulturelle Politik im Zusammenhang mit zeitgenössischen Urbanisationsphänomenen 2008 in seiner Studie »Globalisation, Networking, Urbanisation: Reflections on the Spatial Dynamics of the Information Age« und dem Buch »Communication Power« 2009: fulminante Analysen der Kommunikationstechniken und -netzwerke – und ihrer Auswirkungen auf lokale und globale Entwicklungen.

Worldwide researching and lecturing sociologist Manuel Castells caused a furor with forecasts of the “downwards spiral of social exclusion” as a side effect of the information age – actual developments confirm his theses propounded in the three-volume classic published in German in 2001. Castell formulated his demands on cultural politics in conjunction with contemporary urbanisation phenomena more precisely in his study *Globalization, Networking, Urbanisation: Reflections on the Spatial Dynamics of the Information Age* in 2008 and the book *Communication Power* in 2009: brilliant analyses of communication technologies and networks and their impact on local and global developments.



Haus | House D.J., Kirchheim (D), 2008-10



Haus | House M., Hüttingen (D), 2006



Zaun Jugendstrafanstalt | Fence youth facility, Bergen prison (NO), 2010



Roadside restroom facility, Akkarvikodden, Lofoten (NO), 2009



2004 | Nikolaus Bienefeld Mit den Grundthemen der Architektur verleiht Bienefeld seinen Häusern unvergleichliche, einfache Qualität: Raum, Licht, Material, Detail und Fügung. With the basic topics of architecture Bienefeld lends his buildings incomparable, simple quality: space, light, material, detail and destiny.



2004 | Beate Høimebakk Unspektakulär vermag das Büro manthey kula aus Pragmatismus und poetischen Elementen einen besonderen Architekturausdruck zu kreieren. Unspectacularly the office of manthey kula manages to create a special expression from pragmatism and poetical elements.



Renovation University, München (D), 2011



Umbau | Conversion Klostergarten Lehel, München (D), 2008



2004 | Andreas Hild Zunehmend kennzeichnet die einzigartige, einfallreiche Auseinandersetzung mit Vorhandenem und populären Interessen an Architektur das Büro hild +k.

The office of hild +k is increasingly marked by the unique, resourceful commitment to existing buildings and popular interests in architecture.



2004 | Mike Davis

Sein Hauptinteresse galt lange Zeit der Untersuchung der Gesellschaftsstrukturen und der urbanen Entwicklung in seiner Heimat Südkalifornien. Davis' jüngere Veröffentlichungen beschäftigen sich mit vergessenen großen Hungersnöten, die er nicht als solche bezeichnet, sondern als Völkermord – wie beispielsweise in seinem Buch »Late Victorian Holocaust«. Slums werden in ihrem Zusammenhang mit El Niño-Ereignissen erläutert.

For a long time his main interest lay in the examination of social structures and urban development in his home region southern California. Davis' most recent publications are concerned with long-forgotten major famines, which he does not describes as such, but as genocide – as, for example, in his book Late Victorian Holocaust. Slums are explained in relation to el niño events.



2004 | Patrick Keiller

Der englische Regisseur Patrick Keiller wurde für seine Vermittlungsarbeit unter anderem mit dem Medium Film ausgezeichnet. Jüngstes Projekt Keillers ist der Film »Robinson in Ruins« von 2010

über die Zukunft der Landschaft – der Film ist als Ergebnis einer jahrelangen Forschungsarbeit zu werten.

British director Patrick Keiller was honoured for his intermediary work, inter alia with the film medium. Keiller's latest project is the film Robinson in Ruins from 2010 about the future of the landscape – the film must be counted as a result in year-long research work.

Lacaton & Vassal

- 1 Transformation
HLM, Paris (F), 2011
- 2 Sozialer Wohnungsbau | Publicly
financed housing, Mulhouse (F), 2005
- 3 Fakultät für Architektur | School
of Architecture, Nantes (F), 2009
- 4 Umbau | Transformation
Palais de Tokyo, Paris (F), 2012



1



2



Nachhaltigkeit ist für Lacaton & Vassal kein Schlagwort, sondern eine Maxime. Sie arbeiten an veränderbaren Raumstrukturen, wenden sich gegen Normen und Standards, favorisieren Umbau statt Abriss, bauen einfach und preiswert, ohne gestalterische Ansprüche aufzugeben. Sie wechseln Blickwinkel und propagieren den Rollenwechsel von Disziplinen: Architektur gilt ihnen als Ursprung des Urbanen.

Sustainability is not a buzzword for Lacaton & Vassal, rather a maxim. They work on variable spatial structures, protest against standards, prefer remodelling to demolition, build in a simple and economical manner without compromising on the standard of design. They change their perspective and propagate the role change of disciplines: architecture is for them the origin of urban development.



Mit dem Schelling Architekturtheoriepreis wurde Werner Sewing als herausragende Persönlichkeit in unbequemen Architektur- sowie Städtebaudebatten anerkannt. Mit dem Preis widmete er sich gleich neuen Aufgaben: Im Rahmen der engagiert begonnenen Lehre und

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen setzte er als Professor am KIT nach kurzer Zeit in diesen Debatten Maßstäbe, zum Beispiel mit dem Thema Authentizität. Werner Sewing konnte leider nicht erleben, welche Bedeutung von der von ihm angestoßenen, international besetzten Tagung zum »Brutalismus« an der Akademie der Künste in Berlin im Mai 2012 ausging. Seine umfassenden Kenntnisse aus unterschiedlichen Disziplinen konnte er – auch in brillanter Rhetorik – entfalten, um vermeintliche Gewissheiten zu erschüttern und Perspektiven für neue, gesellschaftsrelevante Zusammenhänge zu konzipieren. Werner Sewing starb im Juli 2011.

With the Schelling Architecture Award Werner Sewing was recognised as an outstanding figure in heated architecture and urban planning debates. With the award he devoted himself to new tasks: within the framework of an actively started traineeship and organisation of scientific events he set new standards in this debate after only a short time as professor at the KIT, for example with the topic of authenticity. Werner Sewing was sadly unable to experience the impact of the international conference on “Brutalism” initiated by him at the Akademie der Künste in Berlin in May 2012.

He was able to deploy his extensive expertise from different disciplines – in brilliant rhetoric – to rattle preconceptions and conceive perspectives for new, socially relevant relationships. Werner Sewing died in July 2011.



3



4



University New Residence and Dining Hall, Austin (USA), 2006-08



Sozialer Wohnungsbau | Social housing in Genf (CH), 2006-11



Wohnungsbau | Housing "Elemental Monterrey", Mexico (MX), 2004



Gesundheitszentrum | Care home, Huisse-Zingem (BE), 2005-11



2006 | Alejandro Aravena Mit seinem nicht nachlassenden Engagement für sozial verantwortungsvolles Bauen ist Aravena inzwischen weltweit bekannt und als Dozent tätig.

Aravena is meanwhile known throughout the world for his unrelenting commitment to socially responsible building. He works as an architect and as a professor.



2006 | Sergison Bates Mit ihrer unspektakulär modernen Architektur verstehen sie es, auf die Besonderheiten von Orten einzugehen und Bauaufgaben neu zu interpretieren.

With their unspectacular modern architecture they understand how to evoke the distinctive features of localities and interpret construction tasks in a new way.



Arena in Augsburg (D), 2007-09; Haus M, near München (D), 2008



2006 | Titus Bernhard Mit neuen Projekten ergänzte Bernhard die Bürokompetenzen vielfältig. Low-Budget-Bauten werden so anspruchsvoll realisiert wie teure Villen.

Bernhard extended the office competencies with diverse new projects. Low budget structures were realised to the same high standard as expensive villas.



2006 | Uta Hassler, Niklaus Kohler

Die wissenschaftlichen Methoden für die Auseinandersetzung mit Fragen der Denkmalpflege und des Lebenszyklus von Gebäuden stellen sie kontinuierlich zur Diskussion und entwickeln sie weiter. Uta Hassler griff an der ETH Zürich das brisante Thema »Rekonstruktion« auf, Niklaus Kohler perfektionierte die Analysen der Lebenszyklen von Gebäuden ebenda.

Scientific methods of tackling issues of historic preservation and the lifecycle of buildings are constantly put up for discussion and further developed. Uta Hassler took up the sensitive topic of “reconstruction” at the ETH Zürich, where Niklaus Kohler perfected the analysis of the lifecycle of buildings.



2004 | Karl Schlögel

Dem Historiker Karl Schlögel geht es darum, die hermeneutische Richtung der Sozial- und Geschichtswissenschaften wiederzubeleben und dabei die unmittelbare Anschauung als Erkenntnismethode zu stärken. In seinen Arbeiten versucht der Verfechter einer raumbezogenen Historiografie zu zeigen, dass Geschichte immer in einem spezifischen Raum spielt, dessen jeweilige Kontur an ihr mitschreibt.

Historian Karl Schlögel is concerned with reviving the hermeneutical direction of social and historical science and strengthen immediate perception as a method of cognition. In his work the advocate of space-oriented historiography tries to show that history always takes place in a specific space and determines its contours.

Jensen Skodvin



1



2

1-3 Tourist Service Centre Gudbrandsjuvet (NO), 2008



Jan Olav Jensen und Børre Skodvin wissen ihre Bauten auf wesentliche konstruktive und tektonische Prinzipien zu konzentrieren – trotz der harten klimatischen Bedingungen in Norwegen. Damit zeigen sie vorbildlich, wie eine substantielle und gleichzeitig poetische Architektur heute möglich ist. Sie erschließt sich unmittelbar dem Betrachter, egal ob es sich um ein Wohnhaus, ein Hotel oder eine Kirche handelt.

Jan Olav Jensen and Børre Skodvin are experts at aligning their buildings to key constructional and tectonic principles – despite the harsh climatic conditions in Norway. They demonstrate in an exemplary manner how a substantial and at the same time poetic architecture is possible today. Whether it is a residential building, hotel or church, it reveals itself to the observer.



3



Als vielseitig interessierter Literat gehörte Friedrich Achleitner zur Wiener Gruppe, schrieb Beiträge, die sich zunehmend auch der Architekturkritik widmeten und schließlich zu einer systematischen Untersuchung der Baukultur Österreichs führten. Seine mehrbändige Österreichische Architektur des 20. Jahrhunderts setzte Maßstäbe für eine akribische Primärforschung in der Architekturgeschichte, gestützt auf eine wachsende Sammlung von Materialien zu Architekten, Bauten und städtebaulichen Ensembles. Mit typologischen Studien zum Regionalismus in der Architektur gab Achleitner Anstöße zur theoretischen Reflexion der Entwurfspraxis, die auch international wirkte. Als »Gewissen der Architektur« bezeichnet, mischt er sich in aktuelle Debatten ein und schreibt in weiteren Studien sein Lebenswerk fort.

As a literary figure of many interests, Friedrich Achleitner belonged to the Vienna Group, wrote contributions increasingly concerned with architectural criticism and ultimately led to a systematic investigation of Austria's building culture. His three-volume Austrian Architecture of the 20th Century set new standards in meticulous primary research into the history of architecture, supported by a growing selection of material on architects, buildings and urban ensembles. With typological studies of regionalism in architecture, Achleitner gave an impetus to theoretical reflection on design practice which also had an international impact. Referred to as the "conscience of architecture", he participates in current debates and is expanding his life's work in further studies.



1



2



3



4



5



2008 | Jürg Conzett Seine ohnehin bewundernswert breit gefächerte Auseinandersetzung mit Tragwerken für Brücken und Gebäude weitet Jürg Conzett immer mehr aus. Er kuratierte den Schweizer Biennale-Pavillion 2010, lehrte auch in Harvard und nimmt sich Zeit für wichtige Publikationen.

He is constantly expanding his already commendably diversified expertise of load-bearing structures for bridges and buildings. Conzett curated the Swiss Biennale Pavilion in 2010, lectured at Harvard and takes the time to work on major publications.

1, 2 Aarestege | Pedestrian bridges over the river Aare (CH), 2011



2008 | Richard Kroeker Die Chancen, auch unter ökonomisch und klimatisch schwierigen Bedingungen gut zu bauen, lotet Kroeker – links im Bild – mit wachsender Intensität aus. Betroffene weiß er für die Mitwirkung zu begeistern. 2011 unterrichtete Kroeker als Gastprofessor in Düsseldorf.

With growing intensity Kroeker – left in picture – is exploring the opportunities to build well, even under economically and climatically difficult conditions. He has a gift for inspiring others to support. In 2011 Kroeker lectured in Düsseldorf as a guest professor.

3, 4 Aufwärmstation | Warming Sled, Winnipeg (CA)

5 Pictou Landing Health Centre (CA)

Trude Schelling-Karrer 2008



Richard Kroeker, Wilfried Wang, Jutta Dambach-Stierle, Børre Skodvin, Christiane Fath, Jan Olav Jensen, Walter Nägeli, Friedrich Achleitner, Ursula Baus, Trude Schelling-Karrer, Wolfgang Voigt, Werner Durth, Jürg Conzett, Louisa Hutton

Die Preisverleihung 2008 ist die letzte, die Trude Schelling-Karrer erlebt hat. Mit Wilfried Wang (Kuratoriumsvorsitzender), Werner Durth (Stiftungsrat) und ihrer Nachfolgerin Jutta Dambach-Stierle wusste sie ihre Stiftung in guten Händen. Die im Bild zu sehenden fünf Frauen und drei Männer als Mitglieder der Stiftungsgremien zeugen davon, dass hier – in der Stiftung – lange vor genderpolitischer Problematisierung Gleichberechtigung jeglicher Art eine Selbstverständlichkeit gewesen ist.

The 2008 award ceremony is the last one Trude Schelling-Karrer experienced. With Wilfried Wang (Chairman of the board of trustees), Werner Durth (Board of trustees) and her successor Jutta Dambach-Stierle, she knew her foundation was in good hands. The five women and three men shown in the picture as members of the foundation's committees testify to the fact that here - in the foundation - equality of any kind was a matter of course long before gender-political problems were raised.

Wang Shu, Lu Wenyu Arch. Amateur Studio

1-3 Historisches Museum | Ningbo
Historic Museum (CN), 2009



1



2



Wang Shu und Lu Wenyu sind mit ihrer gebauten Kritik an der globalen Bauentwicklung zuletzt mit dem Pritzker-Preis ausgezeichnet worden. Sie wenden sich gegen die korporatistischen Entwicklungen und die Auflösung regionaler Kulturtraditionen. So fingen sie an, mit Bauschutt aus abgebrochenen Wohnquartieren zu bauen. Handwerk und die Weiterentwicklung der Tradition stellt AAS in den Vordergrund.

With their criticism of global trends in construction Wang Shu and Lu Wenyu received the Pritzker Award. They challenge the corporatist development and disintegration of regional cultural traditions. Thus they started to build with rubble from demolished residential buildings. AAS places a clear emphasis on handicrafts and the further development of tradition.



Als Jean-Louis Cohen ausgezeichnet wurde, war er bereits international als Forscher, Wissenschaftler und Kurator bedeutender Ausstellungen zur Architektur im 20. Jahrhundert bekannt. Ein Schwerpunkt seiner Studien lag in

Wechselwirkungen zwischen Politik, Krieg und Architektur. Ergebnis war die an Entdeckungen und Einsichten reiche Ausstellung *Architecture in Uniform. Designing and Building for the Second World War* (2011 im Canadian Centre for Architecture, Montreal), von Cohen umsichtig dokumentiert im Buch gleichen Titels. Seine Thesen regen weitere Forschungen zu unbekannt Dimensionen der Entstehungs- und Wirkungsgeschichte von Bauten und Planungen an. Sie eröffnen einen neuen Blick auf die Rolle von Architekten in wechselnden Zeiten zwischen Krieg und Frieden.

When Jean-Louis Cohen received the award he was already internationally recognised as a researcher, scientist and curator of major exhibitions of architecture in the 20th century. One focus of his studies lay in the interplay between politics, war and architecture. The result was the *Architecture in Uniform* exhibition, rich in discoveries and insights. *Designing and Building for the Second World War* (2011 at the Canadian Centre for Architecture, Montreal) by Cohen is carefully documented in the book with the same title. His theses encourage further research on unknown dimensions of the origin and impact of buildings and plans. They open up a new insight into the role of architects in changing times between war and peace.



1



2



3



4



5



2010 | Tom Heatherwick Alle Kunstdisziplinen erschloss sich Heatherwick mit unbändiger Freude an der dritten Dimension. Im Büro arbeiten Ingenieure, Designer, Theaterexperten u. a. – unkonventionelle Konzepte verhalfen dem Studio binnen kürzester Zeit zu spektakulären Aufgaben, die es fantasievoll löste.

Heatherwick opened up all art disciplines with an unrestrained pleasure in the third dimension. The office employs engineers, designers, theatre experts, etc. – unconventional concepts brought the studio spectacular assignments within a short period, which it solves in an imaginative manner.

1, 2 Sheung Wan Hotel Tower (Project), Hongkong (CN), 2012

3 Neuer Bus | New Bus for London (UK), 2010-12



2010 | Katharina Knapkiewicz & Axel Fickert Sie setzen sich ideologiefrei mit dem Erbe der Moderne auseinander. Aktuell bildet die einfühlsame Auseinandersetzung mit dem Bestand einen Schwerpunkt in der Arbeit der Architekten, die viele Wettbewerbe gewinnen.

Free of ideologies, they have grappled with the legacy of the modern era. Currently an empathetic involvement with the existing is a focal point in the work of the architects, who win many competitions.

4, 5 Umbau des Wohnungskomplexes
Re-design of a residential complex,
Winzerhalde in Zürich (CH), 2012

2012: ein neues Wahlverfahren

2012: a new electoral procedure



2010 waren die Medaillen zum letzten Mal vergeben worden. Um alle, die sich der anstrengenden Konkurrenzpräsentation am Tag der Preisentscheidung und -verleihung stellen, angemessen zu würdigen, wurde 2012 ein modifiziertes Verfahren entwickelt.

Unverändert blieb, eine klare Entscheidung für eine/n einzige/n TheoriepreisträgerIn zu treffen. Anders beim Architekturpreis: Die drei ausgewählten, sich präsentierenden Büros treten alle gleichermaßen als »Nominierte« auf, was eine höhere Anerkennung als eine »Medaille« signalisiert.

Links im Bild – aufgenommen 2012 im KIT – sind deswegen nicht nur die Preisträger Al Borde gewürdigt, sondern auch die Nominierten 6a Architects aus London und AFF aus Berlin. Kenneth Frampton war Theoriepreisträger.

2010 was the last time the medals were awarded. In 2012, a modified procedure was developed in order to give appropriate recognition to all those who faced the strenuous competitive presentation on the day of the award decision and ceremony.

What remained unchanged was to make a clear decision for a single theory prize winner. The Architecture Award is different: the three selected presenting offices all appear equally as “nominees,” signaling a higher recognition than a “medal.”

Left in the picture - taken in 2012 at KIT - are therefore not only the award winners Al Borde are honored, but also the nominees 6a Architects from London and AFF from Berlin. Kenneth Frampton was theory prize winner.

Al Borde | David Barragán, Pascual Gangotena

- 1, 2 Haus | House "Entre Muros",
Tumbaco-Quito, Ecuador (EC), 2008
- 3 Experimental Theatre Pavilion,
Itinerate, Ecuador (EC), 2010
- 4 Nueva Esperanza School,
Manabi, Ecuador (EC), 2009
- 5 Malu Borja, David Barragán,
Esteban Benavides, Pascual Gangotena



1



2

Das Team Al Borde baute ein Haus aus Stampflehm in den Bergen und eine Dorfschule an der Küste; beide überzeugen mit poetischer Deutung der konstruktiven Grundlagen. Qualitätvolle Architektur in Ecuador entsteht nur mit außergewöhnlichem Engagement der Architekten. Al Borde analysiert Bedürfnisse und konzipiert Finanzierung und Umsetzung der Projekte.

The team Al Borde built a house of compacted earth in the mountains and a village school on the coast. Both of them have a convincing quality of poetic interpretation of the design basics. High-quality architecture in Ecuador is only possible with the exceptional commitment of the architects. Al Borde analyses needs and draws up concepts for the financing and implementation of the projects.



5



3



4



Kenneth Frampton hat über ein halbes Jahrhundert mit präzisen Studien sowohl das aktuelle Baugeschehen als auch die Geschichte der modernen Architektur seit dem frühen 19. Jahrhundert kritisch analysiert. Die legendären Themenhefte der *Architectural Design* in den 60er Jahren umfassten das Werk von italienischen Rationalisten wie Terragni und Lingeri als auch Scharoun. Über Architektur hinaus beeinflussten Framptons Thesen zum kritischen Regionalismus den Kulturdiskurs der 80er und 90er Jahre. Seine grundlegenden Studien zur Tektonik und zur architektonischen Großform als Stadtlandschaft spannen einen theoretischen Bogen, dessen Weite von kaum einem anderen Vordenker der Architektur zuvor erreicht wurde.

For over half a century Kenneth Frampton has been critically analysing with precise studies both the current building activities and the history of modern architecture since the early 19th century. The legendary special issues of *Architectural Design* in the 1960s included the works of Italian rationalists such as Terragni and Lingeri as well as Scharoun. Above and beyond architecture, Frampton's theses on critical regionalism influenced the cultural discourse of the 1980s and 1990s. His fundamental studies on larger tectonic and architectural shapes as an urban landscape span a wide range of theoretical subjects as achieved by hardly any other mastermind of architecture before him.

6a | Tom Emerson, Stephanie Macdonald

1, 4 Erweiterung |
Extension South London
Gallery, Peckham,
London (UK), 2010

2 Raven Row,
Contemporary Art
Gallery in Spitalfields,
east London (UK), 2009

3 Victoria & Albert
Museum, Fashion Galle-
ries, London (UK), 2012



1



2



3



4



Die Haltung von 6a ist akademisch, authentisch und neugierig. Projekte wie Raven Row, die Fashion Galleries oder das Haus in Cambridgeshire verdeutlichen einen anspruchsvollen Umgang mit Raum, Licht und Material, aber auch mit dem Ort und seiner Geschichte. Die Arbeiten überraschen in souveräner Leichtigkeit und Originalität, ohne die Ernsthaftigkeit zu verleugnen.

Springing from an academic background 6a's attitude is authentic and inventive. Projects such as Raven Row, the Fashion Galleries, and a new house in Cambridgeshire are sophisticated in their handling of space, light and material, while addressing issues of place, history and memory. There is a lightness of touch and an originality that surprise and delight without masking the seriousness of the endeavour.



2



4



1



3

1 Umbau des Schlosses Freudenstein zum Sächsischen Bergarchiv und zur Mineralogischen Sammlung | Reconstruction of Freudenstein Castle to accommodate the Saxon Mining Archives and Mineralogical Collection, Freiberg (D), 2005-2008

2, 3 Schutzhütte | Mountain refuge – Tellerhäuser am Fichtelberg, Erzgebirge (D), 2010

4 Anna Seghers Gesamtschule | Comprehensive School, Berlin (D), 2008-2010



Das junge Büro AFF Architekten realisierte Bauten unterschiedlichen Maßstabs, denen ein erzählender Charakter gemein ist. Formfindung verknüpfen AFF eng mit der Echtheit des Materials, der Behandlung der Oberflächen und dem Thema Farbe. Das in Berlin ansässige Büro wurde 1999 von den Brüdern Martin und Sven Fröhlich sowie Torsten Lockl gegründet – in der Tradition des Werkstattgedankens.

The young AFF architects office has designed buildings on a variety of scales which share a narrative character. AFF closely links form-finding to the authenticity of the material, treatment of surfaces and colour. The Berlin-based office was founded in 1999 by brothers Martin and Sven Fröhlich together with Torsten Lockl in the workshop tradition.

Diébédo Francis Kéré

- 1 Primary School, Gando (Burkina Faso), 2001
 - 2 School Extension, Gando (Burkina Faso), 2008
 - 3 Health Clinic of the Opera Village, Laongo (Burkina Faso), 2013
 - 4 Teacher's Housing, Gando (Burkina Faso), 2004
- © Erik-Jan Ouwerkerk
Portrait: Andreas Gehrke



1



2



Diébédo Francis Kéré setzt sich für die Verbesserung der Lebensverhältnisse seiner Mitmenschen in Gando, Burkina Faso, ein. Ihm gelingt es, die Chancen der Globalisierung mit lokalen Mitteln und mit zahlreichen Teilhabern in die Wirklichkeit umzusetzen. Seine grundsätzlichen Gestaltungsprinzipien finden mittlerweile auch in anderen Teilen der Welt ihre Anwendung.

Diébédo Francis Kéré works to improve living conditions for his compatriots in Gando, Burkina Faso.

Using local means and with numerous participants, he manages to turn the opportunities of globalization into reality. His basic design principles are now also being applied in other parts of the world.



3



4



Der finnische Architekt und Architekturtheoretiker Juhani Pallasmaa wird für sein baukulturelles Lebenswerk ausgezeichnet. Insbesondere wird gewürdigt, mit welcher Leidenschaft er die phänomenologische Annäherung an Architektur erkundet und vorantreibt.

Fasziniert von der realen Existenz des Architektonischen, regt Pallasmaa seit Jahrzehnten in seiner Arbeit als Architekt, Lehrer, Vortragender, Autor und Herausgeber dazu an, das Bewusstsein und die Sensibilität für architektonische Phänomene zu entwickeln.

In seiner knappen Publikation »The Eyes of the Skin« von 2006 hinterfragte er die Vorherrschaft bildhafter Rezeptionen – der Band wurde rasch zu einem Standardwerk für Studenten und praktizierende Architekten.

Architektur, so Pallasmaa, habe in erster Linie die Aufgabe, »die Authentizität menschlicher Erfahrungen« zu verteidigen. Damit nahm er auch polemisch eine Position gegen das Flüchtige, die Immaterialität und Anonymität unserer digitalen Welt ein.

The Finnish architect and writer Juhani Pallasmaa is honoured for his lifelong contribution to the culture of architecture, and in particular for his passionate exploration of the phenomenological approach. Driven by insight into the existential essence of architecture, Pallasmaa has been encouraging – through decades of work as an architect, teacher, lecturer, writer and editor – the development of an awareness and sensitivity for architectural phenomena.

His modestly sized 2006 publication "The Eyes of the Skin" that challenges the hegemony of vision and image immediately became a classic textbook for students and practitioners alike. Viewing the task of architecture as "the defense of the authenticity of human experience", Pallasmaa has established a polemical stand against the flux, immateriality and anonymity of our digital world.

Anna Heringer

1, 2 School DESI, vocational school for electrical training (Bangladesh), 2007-08, with Structural Engineer Stefan Neumann
© Kurt Hoerbst, Alexandra Grill

3 Hostels for Baboo Biennale in Baoxi, Longquan (China), 2013-14

4 Intervention "Mud Works" at Hard's Graduate School of Design Chicago (USA), 2012, with Martin Rauch
© Iwan Baan

Portrait: Stefano Mori



1



2



3



4



Anna Heringer, in Laufen geboren, studierte in Linz. Schon im Studium engagierte sie sich für Entwicklungshilfeprojekte und realisierte mit der Meti-Schule in Bangladesh ein weltweit anerkanntes Selbsthilfeprojekt. Sie befasst sich mit einer Weltwirtschaft, die lokale Initiativen gegenüber globalisierter Ausbeutung stärkt. Dank ihrer Initiative entstand das »Laufen-Manifesto«, das »bottom-up« neu fundiert.

Anna Heringer was born in Laufen and studied in Linz. During her studies, she worked on development aid projects and realized a school in Bangladesh, a capacity-building project that gained worldwide recognition. Her work focuses on an economic model that strengthens local initiatives against global exploitation. She is responsible for the "Laufen Manifesto" that fosters "bottom-up" development processes.



1



2



3



4

1, 2 Pavilion "Humanidade" in Rio de Janeiro (Brasil), with Bia Lessa, 2012
© Leonardo Finotti

3 House "Varanda" in Rio de Janeiro (Brasil), 2007
© Fran Parente

4 House "Rio Bonito" in Rio de Janeiro (Brasil), 2005
© Nelson Kon

Portrait: Rafael Pavarotti



Carla Juaçaba aus Rio de Janeiro ist durch ihren temporären Pavillon für den Umweltgipfel Rio+20 Jahre bekannt geworden. Der 170 m lange und 25 m hohe Pavillon war ein Meisterwerk aus Gerüstbausystemen mit eingefügten Volumina und Rampen, das an Yona Friedmans Visionen erinnerte. Ihre Bauten sind sensibel und stimmig und zeugen von ihrem liebevollen Umgang mit Material und Kontext.

Carla Juaçaba from Rio de Janeiro came to prominence with her temporary pavilion for the Rio+20 Earth Summit in 2012. The pavilion was a masterpiece of scaffolding with inserted volumes and ramps, 170 m long and 25 m high, recalling the visions of Yona Friedman. Her buildings are sensitive and harmonious, reflecting her caring approach to material and context.

Architecten de Vylder Vinck Taillieu

- 1 Ode Tixit | «Maniera 05»
– Series, 2013
 - 2 House Pepingen, 2016
 - 3 House Kouter II, 2013
 - 4 Offices for «Famous»,
Groot-Bijgaarden (BE), 2012
- © Filip Dujardin, Gent (BE)



1



2



3



Inge Vinck, Jan De Vylder und Jo Taillieu stellen mit einem umfangreichen Werk vermeintliche Gewissheiten über Architektur infrage. Ihre Architektur spielt mit den Erwartungen der Betrachter, ihren Sehgewohnheiten und der Uminterpretation von Materialien. Das Unfertige ihrer Bauten ist Ergebnis eines Prozesses, der so lange wie möglich offen sein soll für Veränderung, für Improvisation.

With their comprehensive body of work Inge Vinck, Jan De Vylder and Jo Taillieu have challenged assumed wisdom about architecture. Their architecture challenges the expectations of the observers, the way we see buildings and the reinterpretation of materials. The incomplete nature of their buildings is the result of a process that aims to remain open to improvisation as long as possible.



4



Die Schelling Architekturstiftung würdigt den britisch-kanadischen Autor Doug Saunders für die neue Perspektive, mit der er die Ursachen von Randbedingungen für und Einflüssen auf die neuen Einwanderungsquartiere in westlichen Gesellschaften erforscht.

Damit erarbeitet er Grundlagen auch für den Städtebau, die letztlich über den Erfolg oder Misserfolg unserer urbanen Lebensverhältnisse im 21. Jahrhundert entscheiden werden. Seine Beobachtungen und intensiven Recherchen zum Thema Migration in zwanzig Metropolen auf allen Kontinenten fasste er 2011 in dem Buch ‚Arrival City‘ und 2012 in ‚Mythos Überfremdung‘ zusammen. 2016 wirkte er am Deutschen Beitrag zur Architekturbiennale in Venedig mit.

The Schelling Architecture Foundation recognizes the British-Canadian author for the new perspective with which he explores the causes of basic parameters leading to the need for and the influences on new accommodation solutions for immigrants in Western societies. In doing so he has also developed basic principles for urban development that will ultimately determine the success or failure of our urban living conditions in the 21st century. In 2011 he recorded his observations and intensive research of the subject of migration in twenty metropolitan areas across all continents in the book „Arrival City“ and in 2012 in „The Myth of the Muslim Tide“. In 2016 he collaborated on the German pavilion at the Venice Architecture Biennale.

Atelier Kempe Thill

www.atelierkempethill.com

- 1, 4 Open Air Theatre, Grotekerkplein, Rotterdam (NL), 2009
 2 Student Housing »HipHouse«, Zwolle (NL), 2009
 3 »Lightbuilding«, Dutch Pavillon IGA Rostock, 2003
 © Ulrich Schwarz, Berlin



1



2



3



4



André Kempe und Oliver Thill realisieren in Zeiten starken Stadtumbaus und der Suche nach wirtschaftlichen Wohnungsbaukonzepten konsequent, zielstrebig und innovativ poetische, funktionale und schöne Bauten. Sie schaffen mit zurückhaltendem architektonischem Ausdruck ein Gegenmodell zu stark individualisierter Architektur und beweisen mit jedem Projekt ihr Interesse an gesellschaftlichen Fragen.

In times of intense urban restructuring and the search for economical residential building concepts André Kempe and Oliver Thill produce rigorous, single-minded and innovatively poetic, functional and beautiful buildings. With restrained architectural expression they create the antithesis of highly individualised architecture and demonstrate their interest in the questions that face society with every project.



1



2



3



4

1 Landart »Vacio Circular«, Cocinas, Jalisco (MEX), 2011
© Iwan Baan, Amsterdam

2, 3 Habitat »Cancha«, Veracruz (MEX), 2015
© Sandra Pereznieta, Mexico

4 Service Area »Módulos Carreteros«, Maravatio (MEX), 2011
© Ramiro Chaves, Mexico



Die mexikanische Architektin Rozana Montiel verfolgt mit ihrem interdisziplinären Team die künstlerische Umdeutung von öffentlichem Raum. Es werden Gestaltungsmöglichkeiten für städtische Problemzonen erforscht, mit denen sich Politik und Berufsstand kaum befassen. Im Dialog mit Nutzern werden analytische Beobachtung und direkte, konkrete Gestaltung kombiniert.

The Mexican architect Rozana Montiel and her interdisciplinary team seek to artistically reinterpret public space. Exploring the scope for the design of inner city problem areas, with which politics and the professions have hardly concerned themselves, they combine analytical observation and direct, concrete design in consultation with end users.

Rotor

1, 2 MAD Design and Fashion Centre, Brussels,
1: © Jeroen Verrecht, 2: © Maxime Delvaux

3 Grindbakken, Gent, © Rotor

4 Deconstruction Book Tower by Henri Van de Velde,
© Arne Baert

Portrait Maarten Gielen, Tristan Boniver:
© Benjamin Brolet



1



Niemand befasste sich in den letzten Jahren so breit und intensiv mit Um- und Weiterbauen wie das Büro Rotor. Das 2005 gegründete Kollektiv erarbeitete gemeinsam mit einer Juristin ein »Vademekum für die Wiederverwendung von Baumaterialien«. Der Leitfaden verbindet eine genaue Untersuchung der legalen Rahmenbedingungen mit den praktischen Erfahrungen, die Rotor sammeln konnte.

No one was working as broadly and intensively over the last few years on reusing and recycling of buildings as Rotor. Founded in 2005, the collective compiled, together with a legal expert, a comprehensive guide on the re-use of building materials. This guide combines a careful examination of the current legal requirements with the practical insights that Rotor has gained during many years.



2



3



4



Keller Easterling, us-amerikanische Architektin, Autorin und Professorin an der Yale University, erforscht auf einem hohen theoretischen und sprachlichen Niveau die Raumproduktion unserer von technologischen Geweben überdeckten und logistisch ausbalancierten Lebenswelt, ohne dabei die

spezifisch soziale Dimension und das politische Potential des urbanen Raums aus den Augen zu verlieren. Mit »Enduring Innocence: Global Architecture and its Political Masquerades« (MIT, 2005) legte sie die theoretischen Grundlagen für einen frischen und zugleich kritischen Blick auf die politischen Systemlücken einer zunehmend globalisierten Architekturproduktion. In „Extrastatecraft: The Power of Infrastructure Space“ (2014), untersucht sie Infrastrukturnetzwerke als »Medium des Gemeinwesens« und setzte wegweisende Akzente für den zeitgenössischen Architektur- und Stadtforschungsdiskurs. Easterling gilt als eine der wichtigsten intellektuellen Stimmen im internationalen Architekturdiskurs.

Keller Easterling, American Architect, Author and Professor at Yale University, does research on the spatial production of our living environment, which is logistically balanced and overlaid with technological developments. She does so on a very high theoretical and linguistic level without losing sight of the specific social dimension and political potential of urban space. With “Enduring Innocence: Global Architecture and its Political Masquerades” (MIT, 2005) she laid the theoretical foundation for a fresh yet critical view of the political gaps in the system of increasingly globalised architecture production. In “Extrastatecraft: The Power of Infrastructure Space” (2014), she examined infrastructure network as a “community medium” and established ground-breaking points for the contemporary discussion on architecture and city research. Easterling is considered to be one of the most important intellectual voices in the international discussion on architecture.

Aristide Antonas

www.aristideantonas.com

- 1 Athen's Trench Project
 - 2 Sitting Plattform
 - 3 Amphitheater House
 - 4 Adventures of Pillows and Mattresses
- © Aristide Antonas; Portrait: © Zoe Hatzlyannaki



1



3



2



4



Aristide Antonas, Architekt und Philosoph, setzte sich frühzeitig mit neoliberalen Okkupierungsmechanismen auseinander und befasste sich mit Fragen des Sozialen Wohnungsbaus oder mit der Privatisierung des öffentlichen Raums in Griechenland. Antonas gilt international als einer der intellektuell versiertesten Akteure um eine kulturkritische Theoriebildung für das derzeit fragile Europa.

Aristide Antonas, Architect and Philosopher, was one of the first people to examine the increasingly stronger neo-liberal occupation mechanisms, for instance by focusing on specific issues of social housing or the privatisation of public spaces in Greece. Antonas is considered internationally to be one of the most intellectually experienced players on culture-critical theory development in today's fragile Europe.

- 1 Residence for Researchers, Paris, © Arte Factory Lab
 - 2 New Generation Research Center, Caen, © Maxime Delvaux
 - 3, 4 Cultural and Sports Center, Paris, © Julien Hourcade
- Portrait: © N. Dorval Bory



1



2



3



4



Das 2007 in Paris von Stephanie Bru und Alexandre Thériot gegründete Büro »Bruther« leistet in Bereichen kommunaler Defizite und fehlendem bezahlbarem Wohnungsbau vorbildliche Arbeit. Bruther steht damit für eine Tendenz junger Architekten in Europa, sich mit der Hinterlassenschaft der europäischen »Wohlfahrtsstadt« der Nachkriegszeit neu und verantwortungsvoll zu beschäftigen.

“Bruther”, established in Paris in 2007 by Stephanie Bru and Alexandre Thériot, has been doing exemplary work, focusing the shortfall in public spending as well as the lack of affordable housing. Bruther represents a new approach amongst young architects in Europe to reigniting the legacy of the post-war European “welfare state”, handling this issue responsibly.

Lina Ghotmeh, Paris



1

- 1 Réalimenter Masséna, Paris (under construction)
© Lina Ghotmeh
- 2 Palais de Tokyo, Paris, © Takuji Shimmra
- 3 Estonian National Museum, Tartu
© Tiit Sild
- 4 Stone Garden Residential Tower, Beyrouth
© Iwan Baan



2



3



Lina Ghotmeh stammt aus Beirut und studierte dort an der American University; die Zeit nach dem Bürgerkrieg prägte sie. Als Wanderin zwischen Europa und Nahem Osten plädiert sie für eine »Archäologie der Zukunft«: Bestehendes analysieren, Bedeutungen – auch schmerzhaft – im Projekt mit der sozialen und politischen Lebensrealität vor Ort neu verknüpfen.

Lina Ghotmeh comes from Beyrouth and studied there at the American University; the time after the civil war shaped her. As a wanderer between Europe and the Middle East, she pleads for an “archaeology of the future”: analyzing existing things, reconnecting meanings - even painful ones - in the project with the social and political reality of life on the site.



4

Theory Itohan Osayimwese

<https://www.brown.edu/academics/art-history/people/itohan-osayimwese>



Itohan Osayimwese ist Professorin für Architekturgeschichte an der Brown University (Providence USA) und beschäftigt sich mit den Theorien der Moderne unter dem Aspekt der Postkolonialität und Globalisierung. Im Fokus steht hier u.a. »The Other History of Modern Architecture« sowie eine materielle Kulturgeschichte der afrikanischen Diaspora. In ihrer Forschung beschäftigt sich Itohan Osayimwese insbesondere mit deutscher Kolonialarchitektur. Mit ihrem viel beachteten Buch *Colonialism and Modern Architecture in Germany* (2017) hat sie - im Gegensatz zur etwas kurzlebigen und teilweise oberflächlich gebliebenen Debatte im Anschluss von Bénédicte Savoys Bericht »The Restitution of African Cultural Heritage. Toward a New Relational Ethics« - ein für die Architekturgeschichte solides Fundament geschaffen, auf dem sich nun ein ebenso solider Diskurs aufbauen ließe.

Itohan Osayimwese is a professor of architectural history at Brown University (Providence, USA) and works on theories of modernity from the perspective of postcoloniality and globalization. Her focus here includes "The Other History of Modern Architecture" and a material cultural history of the African diaspora. In her research, Itohan Osayimwese is particularly concerned with German colonial architecture. With her widely acclaimed book *Colonialism and Modern Architecture in Germany* (2017), in contrast to the somewhat short-lived and sometimes superficial debate following Bénédicte Savoy's report "The Restitution of African Cultural Heritage. Toward a New Relational Ethics" - has laid a solid foundation for architectural history, on which an equally solid discourse could now be built.

TEd'A Arquitectes, Palma de Mallorca

www.tedaarquitectes.com

1 Can Picafort tourist apartments, Mallorca
© Luis Diaz Diaz

2 School in Orsonnens, Switzerland
© Luis Diaz Diaz

3, 4 Jaime and Isabelle's home, Palma de Mallorca
© Luis Diaz Diaz



1



2



3



4



Irene Pérez Piferrer und Jaume Mayol Amengual ziehen die Evolution der Revolution vor. Regionale Identitäten verteidigen sie gegen globalen Uniformismus. Die mallorquinische Handwerkstradition führen sie repetitiv weiter und entwickeln eine (bau-)kulturelle Position gegen naive Technikbegeisterung – weit davon entfernt, nostalgisch zu agieren.

Irene Pérez Piferrer and Jaume Mayol Amengual prefer evolution to revolution. The architects of TEd'A Arquitectes defend regional identities against global uniformism. They repetitively continue the Mallorcan craft tradition and develop a (building) cultural position against naive enthusiasm for technology – far from acting nostalgically.

Xu Tiantian/DnA, Peking



1



2



3



4

- 1 Maritime Museum
© Wang Ziling
- 2 Hakka Indenture Museum, Shicang Village, Songyang
© Wang Ziling
- 3 Brown Sugar Factory, Xing Village, Songyang
© Wang Ziling
- 4 Bamboo Theatre, HengKeng Village, Songyang
© Wang Ziling



Xu Tiantian studierte an der Tsinghua-Universität in Peking und der Harvard University in Boston, 2003 eröffnete sie ihr eigenes Architekturbüro in Peking. Seit 2014 entwickelte Xu Tiantian mit der Regionalverwaltung und lokaler Wirtschaft eine neue Strategie aus kleinmaßstäblichen architektonischen Interventionen, von der auch ländliche Räume profitieren.

Xu Tiantian studied at Tsinghua University in Beijing and Harvard University in Boston, and in 2003 she opened her own architectural practice in Beijing. Since 2014, Xu Tiantian has been working with the regional government and local businesses to develop a new strategy of small-scale architectural interventions that also benefit rural areas.

Themen und Verfahren 2022

Issues and selection procedure 2022

Seit 2012 vergibt die Schelling Architekturstiftung ihre Architektur- und Architekturtheorie-Preise nach einem Verfahren, das der Vielfalt architektonischer Konzepte einerseits, den hohen ästhetischen, sozioökonomischen und ethischen Ansprüchen der Stiftung andererseits Rechnung tragen soll. Jeweils im späten Herbst werden alle zwei Jahre die Preise vergeben, wobei zur Preisverleihung nur der oder die TheoriepreisträgerIn bereits feststeht. In diesem Jahr ist es die italienische Architektin, Urbanistin und Publizistin Paola Viganò.

Die KandidatInnen für den Architekturpreis stellen ihre Arbeiten am Tag der Verleihung selbst vor. 2022 sind es Sophie Delhay aus Paris, LaCol Architekten aus Barcelona und SummacumFemmer aus Leipzig. Bei der Auswahl der KandidatInnen, also im Vorfeld, hatte sich das Kuratorium dazu entschieden, das Themenfeld auf den Wohnungsbau einzugrenzen, genauer: auf kollektives Wohnen, das global relevante Fragen knapper (Material- und Boden-)Ressourcen, Energie und sozialer Verantwortung aufwirft.

Im 30. Jahr ihres Bestehens ist die Schelling Architekturstiftung mit der Preisverleihung zu Gast im ZKM (Zentrum für Kunst und Medien) in Karlsruhe. Das freut uns besonders, weil das ZKM die Wirkungsstätte des 1999 früh verstorbenen Heinrich Klotz war, der die Stifterin Trude Schelling-Karrer bei der Stiftungsgründung maßgeblich beraten hatte. Wir danken Peter Weibel als gegenwärtigem Direktor des ZKM sehr für seine Gastfreundschaft.

Dass pandemiebedingt 2020 keine Präsenzveranstaltung im KIT (Karlsruhe Institute of Technology) stattfinden konnte, intensivierte gleichwohl die inhaltliche und organisatorische Kooperation mit dem KIT. Im Herbst 2023 wird – hoffentlich wieder als Präsenzveranstaltung – gemeinsam der Schelling Studienpreis vergeben.

Since 2012, the Schelling Architecture Foundation has been awarding its Architecture and Theory of Architecture Prizes according to a procedure that is intended to take into account the diversity of architectural concepts on the one hand, and the Foundation's high aesthetic, socio-economic and ethical standards on the other. The prizes are awarded every two years in late autumn, and only the theory prize winner has already been determined by the time the prize is awarded. This year it is the Italian architect, urbanist and publicist Paola Viganò.

The candidates for the Architecture Prize present their work on the day of the award ceremony itself. In 2022, they are Sophie Delhay from Paris, LaCol Architekten from Barcelona and SummacumFemmer from Leipzig. When selecting the candidates, i.e. in the run-up to the award, the Board of Trustees had decided to limit the thematic field to housing, or more precisely: collective housing, which raises globally relevant issues of scarce (material and land) resources, energy and social responsibility.

In its 30th year, the Schelling Architecture Foundation is hosting the award ceremony at the ZKM (Center for Art and Media) in Karlsruhe. We are particularly pleased about this because the ZKM was the place of work of Heinrich Klotz, who died prematurely in 1999 and who had advised the founder, Trude Schelling-Karrer, significantly on the establishment of the foundation. We are very grateful to Peter Weibel as the current director of the ZKM for his hospitality.

The fact that, due to the pandemic, no event could take place at the KIT (Karlsruhe Institute of Technology) in 2020, nevertheless intensified the cooperation with the KIT in terms of content and organization. In the fall of 2023, the Schelling Study Prize will be awarded jointly - hopefully again as a presence event.

Sophie Delhay

- 1 »Machu Pichu«, 53 collective housing and shared spaces, Lille, 2013
- 2 47 collective housing, shared spaces and commerces, Paris, 2020
- 3 »LoNa«, 55 experimental housing units and shared spaces, Nan tes, 2008
- 4 »LoCanal«: 83 connected kitchens and shared spaces, Dijon; competition 2022

© Sophie Delhay



1



3



2



4



Sophie Delhay gründete ihr Büro 2008 in Paris. Sie realisiert Projekte in enger Kooperation mit öffentlichen Wohnungsbau-gesellschaften und künftigen Bewohnern. Die regulatorische und finanzielle Zwangsjacke – oft Vorwand für standardisiertes Bauen – lässt sich durch solche Kooperationen durchbrechen. Delhay entwirft Häuser von innen nach außen – und gestaltet sie dann eingedenk des öffentlichen Raums.

Sophie Delhay founded her office in Paris in 2008. She realizes projects in close cooperation with public housing associations and future residents. The regulatory and financial straitjacket – often a pretext for standardized construction – can be broken through such collaborations. Delhay designs houses from the inside out – and then designs them with the public space in mind.



1



2



3



4



2009 als Arbeitsgemeinschaft gegründet, bildet das 13-köpfige Team LaCol ein Gegenmodell zum klassischen Berufsbild. Mit gemeinschaftlich entworfenen, nachhaltig aus Holz gebauten Wohnungsbauprojekten in Barcelona haben sie den Bautypus entscheidend verändert, was im Kontext des Spekulationsdrucks beispielhaft zu bezahlbarer, klimaneutraler, gemeinschaftsorientierter Architektur geführt hat.

Founded in 2009 as a working group, the 13-member team LaCol forms a counter-model to the classic professional profile. With collaboratively designed housing projects in Barcelona built sustainably from wood, they have decisively changed the building type, leading to affordable, climate-neutral, community-oriented architecture in an exemplary way in the context of speculative pressure.



1

1, 2 House B, near Dresden, 2016-2019
© Florian Summa

3, 4 Cooperative Housing »San Riemo«, Munich;
with Juliane Greb, 2017-2022
© Florian Summa

Portrait: © summacumfemmer



2



3



4



Florian Summer und Anne Femmer gründeten 2015 ihr eigenes Büro in Leipzig und experimentieren unbeeindruckt von Konventionen und Regularien im Wohnungsbau – erst für sich selbst, dann in größerem Rahmen für andere Bauherrschaft. Mit baupraktischer Erfahrung, Lehrtätigkeit und kuratorischer Arbeit (Venedig 2023) schärfen sie ihre Ziele: Dekarbonisieren, Dekolonisieren und Deinstitutionalisieren.

Florian Summer and Anne Femmer founded their own office in Leipzig and, unimpressed by conventions and regulations in residential construction, have been experimenting - first for themselves, then on a larger scale for other clients. With building experience, teaching, and curatorial work (Venice 2023), they sharpened their goals: Decarbonize, Decolonize, and Deinstitutionalize.



© F. Stipari

In der Debatte über drängende Fragen heutiger Stadtentwicklung wird Paola Viganò als eine entscheidende Stimme gehört. Auf Fragen zu räumlichen Voraussetzungen für eine »Stadt für alle« und dazu, wie sie realisiert werden kann, antwortet sie in theoretischen Schriften, aber auch als praktisch arbeitende Planerin. Ihr Engagement gilt einem offenen und gerechteren Stadtmodell. Paola Viganò plädiert für eine Ablösung der zentrumsfixierten Leitbilder und für eine ökologische Re-Qualifizierung urbaner Territorien, etwa durch räumliche Aufwertung und Verknüpfung von zusammenhängenden Grünzonen und Wasserläufen. So hat sie sich an großen internationalen Stadtentwicklungs- und Restrukturierungswettbewerben (Grand Paris, Bruxelles 2040, Antwerpen, Moskau und Genf) beteiligt und diese – bis 2014 zusammen mit Bernardo Secchi – entscheidend geprägt. Als Theoretikerin beteiligte sie sich an der Diskussion zentraler Themen der europäischen Stadtdebatte der letzten 25 Jahre – etwa bei der kritischen Auseinandersetzung mit der »Città diffusa«. Das wichtige Konzept einer »porösen Stadt« wurde von ihr entscheidend mitgeprägt, und erst jüngst gab sie mit »The Horizontal Metropolis« einen weiteren Anstoß für die Qualifizierung des öffentlichen Raums in einer transformierten Stadtlandschaft. Viele ihrer Initiativen sind im Austausch mit anderen Stadtforschern, Architekten und WissenschaftlerInnen entstanden, vornehmlich aus Italien, Frankreich, Belgien und Österreich.

Zu sehen waren ihre Forschungen zur europäischen Stadt, die sie zusammen mit den Studierenden der EPFL Lausanne umgesetzt hat, zuletzt auf der Architekturbiennale 2021. Der Kurator Hashim Sarkis hat ihrem Werk einen der großen Ausstellungsräume des italienischen Pavillons in den Giardini gewidmet.

In the debate on pressing issues of contemporary urban development, Paola Viganò is heard as a decisive voice. She responds to questions about spatial requirements for a »city for all« and how it can be realized in theoretical writings, but also as a planner working in practice. Her commitment is to an open and more equitable urban model. Paola Viganò argues for a replacement of center-fixated models and for an ecological re-qualification of urban territories, for example through spatial upgrading and the linking of interconnected green zones and watercourses. She has participated in major international urban development and restructuring competitions (Grand Paris, Bruxelles 2040, Antwerp, Moscow, and Geneva) and played a decisive role in shaping them – until 2014 together with Bernardo Secchi. As a theorist, she participated in the discussion of central topics of the European urban debate of the last 25 years – for example, in the critical examination of the »Città diffusa«. The important concept of a »porous city« was decisively coined by her, and only recently she gave a further impulse for the qualification of public space in a transformed urban landscape with »The Horizontal Metropolis«. Many of her initiatives have been developed in exchange with other urban researchers, architects and scholars, primarily from Italy, France, Belgium and Austria.

On display was her research on the European city, implemented with students from EPFL Lausanne, most recently at the 2021 Architecture Biennale, where curator Hashim Sarkis dedicated one of the large exhibition spaces in the Italian Pavilion at the Giardini to her work.

Stiftungsgremien

Foundation agencies

> Stiftungsvorstand | Executive Committee

Trude Schelling-Karrer (1992-2008)
Prof. Dr. Heinrich Klotz (1992-1998)
Jutta Dambach Stierle (2009-2020)
Claudius Lang (seit 2009)
Prof. Dr. Egon Martin (1992-2006)
Sandra Stierle (seit 2020)
Prof. Dr. Wilfried Wang (2006-2020)
Prof. Ludwig Wappner (seit 2020)

> Stiftungsrat | Supervisory Board

Dr. Ursula Baus (seit 2009)
Jutta Dambach-Stierle (2005-2008)
Prof. Dr. Werner Durth (seit 2006)
Heinz Fenrich (1998-2013)
Prof. Dr. Horst Hanselka (seit 2010)
Prof. Dr. Horst Hippler (2006-2010)
Prof. Dr. Ludger Hünnekens (seit 2006)
Prof. Dr. Anke Karmann-Wössner (seit 2020)
Dr. Frank Mentrup (2013-2020)
Prof. Dr. Gerhard Seiler (1992-1998)

> Wahlkuratorium | Award Jury

Dr. Ursula Baus (2006-2010)
Peter Cachola Schmal (2012-2022)
Prof. Dr. Werner Durth (2004-2006)
Christiane Fath (2008-2016)
Dr. Rolf Fehlbaum (1994-2002)
Angelika Fitz (seit 2018)
Kaye Geipel (seit 2018)
Prof. Dr. Kathrin Golda-Pongratz (seit 2022)
Jette Hopp (seit 2022)
Louisa Hutton (2008-2020)
Prof. Dr. Heinrich Klotz (1992-1998)
Helga Kusolitsch (Gast 2014-2016)
Prof. Dr. Vittorio Magnago Lampugnani (1992-2002)
Prof. Dr. Egon Martin (1992-2004)
Prof. Dr. Michael Mönninger (1992-2004)
Prof. Walter Nägeli (2002-2010)
Prof. Dr. Ullrich Schwarz (2004-2006)
Prof. Dr. Werner Sewing (2012)
Prof. Dr. Peter Sloterdijk (2002)
Dietmar Steiner (2006-2016)
Prof. Dr. Georg Vrachliotis (seit 2018)
Prof. Tobias Wallisser (Gast seit 2022)
Prof. Dr. Wilfried Wang (2000-2020)
Prof. Ludwig Wappner (seit 2014)



Impressum

Imprint

> Herausgeber | Editor

Schelling Architekturstiftung | Schelling Architecture Foundation

www.schelling-architekturpreis.org

Riefstahlstraße 8

D - 76133 Karlsruhe

Telefon: +49 (0)721 843018

Telefax: +49 (0)721 844515

E-Mail: info@schelling-architekturpreis.org

Jutta Dambach-Stierle, Gisela Nelles

> Redaktion | Editorial Staff

frei04 publizistik, Stuttgart

www.frei04-publizistik.de

> Übersetzung | Translation

Michael Thomas Taylor, Berlin

www.michaeltaylor.de

> Gestaltung | Graphic Design

Björn Maser, Böblingen

www.minimalist.art

> Bildbearbeitung | Digital Image Processing

Florian Höch, Stuttgart

www.hoech.net

> Druck | Print

DZA Druckerei zu Altenburg

www.dza-druck.de

Copyright © 2022 Schelling Architekturstiftung, Karlsruhe

ISBN 978-3-00-073299-7

Alle Rechte vorbehalten; kein Teil dieses Werks darf in irgendeiner Form ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Schelling Architekturstiftung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

All rights reserved; no part of this work may be reproduced in any form or processed, duplicated or distributed using electronic systems without the prior written permission of the Schelling Architecture Foundation.

> Bildnachweis | Copyrights

Sofern nicht anders gekennzeichnet, liegt das Copyright für alle Abbildungen bei der Schelling Architekturstiftung, Bernd Seeland und Wilfried Dechau.

Unless otherwise indicated, the copyright for all illustrations is held by the Schelling Architecture Foundation, Bernd Seeland and Wilfried Dechau.